Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

238 (23.5.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag den 23. Mai 1922 — Abend-Ausgabe — 38. Jahrgang. Nr. 238

Bezugs-Preise:
in Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 25.—, frei ins Haus geliefert M 29.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 29.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 29.—.
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 6.—, auswärts M 8.— Stellengesuche und Familienanzeigen M 4.50. Die Reklamezeile M 30.— an erster Stelle M 32.50. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und badische Politik: M. Holzinger, für Auslandspolitik: A. Kimmig, für Theater, Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die Reparationsverhandlungen.

J. **Paris**, 23. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Im Laufe des gestrigen Nachmittags hat anläßlich einer Besprechung mit der Reparationskommission Ministerpräsident Poincaré den französischen Finanzminister, die beiden französischen Mitglieder der Reparationskommission und Sergent, das französische Mitglied der Unterkommission für die internationale Anleihe empfangen.

WTB. **Paris**, 23. Mai. Der „Petit Parisien" schreibt, die Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister Dr. Hermes und den Mitgliedern der Reparationskommission seien gestern fortgesetzt worden. Anscheinend hätten sich die Standpunkte etwas genähert, doch sei ein Verständnis noch in keinem Punkte erzielt worden.

Frankreich und die Sachverständigen-Konferenz.

J. **Paris**, 23. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Unter dem Vorsitze des Präsidenten Millerand trat heute morgen ¾7 Uhr das französische Kabinett zu einer Sitzung zusammen. Barthou wird hierbei einen Bericht über die Genueser Konferenz erstatten und darauf wird sich der Ministerrat eingehend mit den Beschlüssen der Konferenz von Genua befassen. Voraussichtlich wird dieser Ministerrat auch eine endgültige Entscheidung über die Beteiligung Frankreichs an der Haager Konferenz herbeiführen. Frankreich geht hierbei von folgenden Erwägungen aus: Bekommt Frankreich die Möglichkeit, nach dem Haag zu gehen, so beabsichtigt es nur an einer Sachverständigenkonferenz, die unabhängig von den Sowjets auf anderer Grundlage als in Genua arbeiten sollte, teilzunehmen. Die letzten Beschlüsse der Genueser Konferenz aber haben die Situation geändert, insbesondere die Regelung der Frage des Privateigentums und des provisorischen Waffenstillstandsvertrags.

Die Vertretung Amerikas.

WTB. **Paris**, 23. Mai. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Washington verlautete gestern von Seiten der Regierung, daß die Vereinigten Staaten auf der Konferenz im Haag zweifellos durch einen inoffiziellen Beobachter vertreten sein würden. Für diese Aufgabe komme der amerikanische Geschäftsträger im Haag, Louis Sußdorf in Betracht.

Der italienisch-jugoslawische Vertrag.

TU. **Rom**, 23. Mai. (Drahtbericht.) Die Unterzeichnung des in Santa Margherita abgeschlossenen italienisch-jugoslawischen Vertrages steht unmittelbar bevor. Die erste Folge wird die Räumung der 3. Zone von Dalmatien sein. Für Zara ist eine besonders scharfe Zollsteuer an den Grenzen des serbischen Gebietes vorgesehen. Jugoslawien garantiert den ungehinderten Lebensmittelverkehr aus einer bestimmten Zone seines Gebietes. Für Fiume soll eine besondere Kommission innerhalb einer bestimmten Zeit einen vollständigen Plan zur Erledigung der noch unerledigten Fragen vorlegen. Die beiden Regierungen verpflichten sich, diese Vorschläge anzunehmen.

Russische Flottenmanöver in der Ostsee.

TU. **Helsingfors**, 23. Mai. (Drahtbericht.) Wie von Riga gemeldet wird, sind in der zweiten Hälfte des Jahres 1922 Manöver der russischen Flotte in der Ostsee geplant. Die Zone, in der die Manöver stattfinden sollen, erstreckt sich bis nach Reval.

Ein sowjetfreundliches Kirchenregiment.

O.E. **Moskau**, 23. Mai. (Drahtbericht.) Der Patriarch Tichon hat die Kirchenverwaltung einer Kommission übergeben, zu der u. a. Bischof Antonin, Bischof Leonid und Probst Wwedenski gehören. Die neuen Männer, welche sich als „Vertreter der progressiven Geistlichkeit" bezeichnen, hatten schon vorher über den Kopf des Patriarchen hinweg mit der Sowjetregierung über die Einberufung eines allrussischen Konzils verhandelt, die jetzt für den August beschlossen ist. Der Geist der neuen Kirchenverwaltungi wird durch eine Kundgebung gekennzeichnet, welche diese Gruppe schon vor der Amtsübernahme veröffentlicht hatte. Die Kundgebung wendet sich scharf gegen die bisherige Politik der russischen Kirche: die Kirche habe sich von dem großen Kampfe ferngehalten, welchen die nach Gottes Ratschluß entstandene Arbeiter- und Bauernregierung für die Wahrheit und das Wohl der Menschheit, sowie gegen die Folgen des Weltkrieges und den Hunger führe. Die Leiter der Kirche hatten es mit den Feinden des Volkes gehalten und durch die Weigerung, die Kirchenschätze abzuliefern, einen Staatsstreich versucht; der Hirtenbrief des Patriarchen Tichon sei ein Banner für die Gegenrevolutionäre geworden.

Ein polnischer Parlamentsskandal.

O.E. **Warschau**, 22. Mai. Der vom Finanzminister Michalski eingebrachte Entwurf eines Tabakmonopols (es handelt sich um eine Ausdehnung der im ehemalig österreichischen Polen geltenden — früher K. u. K. — Tabakregie auf ganz Polen) bildete in den beiden letzten Sitzungen des Sejm einen wütend umstrittenen Zankapfel der Parteien. Die linken Parteien werfen der Nationaldemokratie, insbesondere ihrem Vorsitzenden Glombinski und — was als besonders pikant hervorgehoben wird — einigen geschäftstüchtigen nationaldemokratischen Priestern vor, an Privatunternehmungen der polnischen Tabakindustrie interessiert zu sein; daher kläre sich ihre Bekämpfung des Tabakmonopols. Die Reden des christl.-demokratischen Priesters Abg. Adamski und des Sozialisten Diamand gingen im tobenden Lärm des Hauses unter, sodaß die Sitzung abgebrochen werden mußte.

Exkaiserin Zita in Madrid.

WTB. **Madrid**, 22. Mai. Die Exkaiserin Zita, ihre Kinder, ihre Mutter und das Gefolge, insgesamt 38 Personen, trafen gestern an Bord des Dampfers „Infantin Isabella II." in Cadix ein, wo die Exkaiserin von dem Flügeladjutanten Oberst Obregon begrüßt wurde, der sie nach Madrid geleiten sollte. Im Madrider Bahnhof erwarteten der König, die Königin, die Infantin Isabella und alle Kinder des königlichen Hauses die Exkaiserin, die sich nach dem ihr eingeräumten Palast begab.

„Saarparlaments"-Wahlen am 25. Juni.

Die Wahlordnung zu den Wahlen des Landesrats des Saargebiets ist am Freitag veröffentlicht worden. Die Wahlen sollen am 25. Juni d. Js. stattfinden. Die Wahlvorschläge sind spätestens bis zum 1. Juni einzureichen. Eine Verbindung mehrerer Wahlvorschläge ist nicht gestattet. Jedoch ist das System der freien Listen, welches bei den letzten Kommunalwahlen 1920 den heftigen Widerspruch aller politischen Parteien hervorgerufen hat, fallen gelassen worden. Die Stimmzettel dürfen nur die Namen von Bewerbern enthalten, die auf ein- und demselben Wahlvorschlag stehen. Die auf jede Liste entfallenden Sitze werden den Kandidaten nach der Reihenfolge ihrer Benennung auf dem Wahlvorschlag zugewiesen.

Die „demokratische" Saarregierung kümmert sich also nicht im mindesten um die Proteste und Wünsche der Bevölkerung und bildet sich das „Parlament", wie es ihm dienlich ist.

Die Zerstörung des deutschen Kriegsmaterials.

Eine Anfrage im englischen Unterhaus. — Unzulässigkeiten bei der Vernichtung von Feuerwaffen?

WTB. **London**, 23. Mai. Im Unterhaus fragte Hall, ob die deutsche Behörde, die mit der Zerstörung des Kriegsmaterials betraut ist, 1. kürzlich die Stuttgarter Abteilung der alliierten Kommission einlud, der Zerstörung von 2000 Feuerwaffen beizuwohnen, 2. ob der die alliierte Kommission vertretende Offizier feststellte, daß das zerstörte Material aus alten russischen und britischen Flinten bestand, 3. ob der gleiche Offizier ferner entdeckte, daß 2000 deutsche Flinten in einem Güterwagen auf einem Nebengleis versteckt waren, 4. ob man daher vernünftigerweise annehmen könne, daß für jeden Fall, den man entdeckt, viele Fälle eines ähnlichen Betruges unentdeckt bleiben und ob es deshalb angebracht wäre, daß die britische Regierung eine Denkschrift vorbereite, die sich mit der von der alliierten Kommission jetzt ausgeführten Arbeit beschäftigte und die Ausdehnung annehme, bis zu der die kontrollmäßigen Verpflichtungen Deutschlands, soweit sie die Zerstörung des Kriegsmaterials betrifft, nicht erfüllt seien. Worthington Evans antwortete, auf die ersten drei Teile der Anfrage laute die Antwort ja; was den letzten Teil der Anfrage betreffe, so fühle er sich außerstande, sich der Annahme anzuschließen, daß viele Fälle unentdeckt bleiben, aber er wolle in Erwägung ziehen, ob durch die Ausgabe einer Denkschrift irgend ein guter Zweck erreicht werden könne. — In Beantwortung einer anderen Frage erklärte Chamberlain, daß die verbündeten Regierungen jetzt darüber beraten, wie man am besten in der Frage der deutschen Kriegsbeschuldigten vorgehen wolle. Er möchte deshalb in dieser Angelegenheit keine Angaben machen.

Die Klage der Ostmark.

Gleichzeitig mit dem Abschluß der Verhandlungen in Genf, in denen das Schicksal Oberschlesiens zwar hoffentlich nicht besiegelt, aber doch für eine bestimmte Dauer in einer Weise geregelt worden ist, die jeden Deutschfühlenden aufs Tiefste schmerzen muß und die das Schicksal Hunderttausender von deutscher Stammesgenossen vor eine Wende stellt, ist auch eine Denkschrift erschienen, die noch einmal, in letzter Stunde, einen Appell an die Siegerstaaten darstellt, ehe das Schicksal der Provinz Westpreußen entschieden werden soll. Oberschlesien und die deutsche Ostmark an der Weichsel standen auch im Mittelpunkt der Tagung, zu der sich der deutsche Ostbund am gestrigen Sonntag im Reichstagsgebäude zusammengefunden hat, um die Wünsche und Klagen der Ostprovinzen vorzutragen und das Band zwischen den Grenzlanden und dem Reiche zu verstärken. Not und Klagen füllten die Reden, die von berufenen Vertretern Oberschlesiens und Westpreußens vorgetragen wurden. Namentlich die Ausführungen des Leiters der deutschen Oberschlesien-Delegation in Genf, des früheren Ministers Dr. Schiffer, gaben noch einmal ein ergreifendes Bild von dem Gange der schicksalsschweren Verhandlungen, in denen den deutschen Unterhändlern das ganze Elend und die ganze Einsamkeit des Deutschtums gegenüber einer noch immer nur von Feindseligkeit erfüllten Welt dauernd fühlbar war. Nicht minder bewegt und eindringlich war der Notschrei, den die Vertreter des gefährdeten deutschen Weichsellandes erhoben, und die Klagen, die aus beiden Gauen darüber laut wurden, daß man im Reiche wohl nicht mit der nötigen Entschiedenheit und Tatbereitschaft für die Brüder im Osten eintrete, werden verständlich, wenn man die Not dieser Stammesgenossen in so eindringlichen und erschütternden Bildern vor Augen gestellt bekommt, wie es hier wieder geschehen ist. Trotzdem muß man aber den Deutschen der Ostmarken immer wieder Geduld predigen und ihnen entgegenhalten, daß auch den Deutschen im Reiche die Hände gebunden sind, daß ihnen nur beschränkte Möglichkeiten bleiben, tätige Hilfe zu leisten, daß sie aber diese Möglichkeiten mit äußerster Entschlossenheit und Energie wahrnehmen. Die polnische Ländergier und der polnische Haß gegen alles Deutsche, die in Oberschlesien wie auch an der Weichsel jetzt ihre Triumphe feiern, vermögen sich auf die Hilfe des Militarismus Frankreichs zu stützen, dem gegenüber Deutschland wehrlos ist. Die Hoffnung, daß diese Zustände sich ändern werden, liegt noch in weitem Felde und die Deutschen der Ostmark, die schon so Schweres durchgemacht haben, sehen noch schwerere Zeiten herannahen. Um so ergreifender ist das Treuebekenntnis, das sie auch auf dieser Tagung des Ostbundes wieder zum Reiche abgelegt haben, und um so selbstverständlicher wird die Pflicht für jeden deutschen Stammesgenossen wie ganz besonders für die Regierung, das Aeußerste zu tun, was sich an moralischer und tätiger Hilfe für das Deutschtum in den oberschlesischen, west- und ostpreußischen Grenzmarken tun läßt.

Die „Pressefreiheit" im besetzten Gebiet.

Vom Kehler französischen Militärgericht wurde der Buchhändler August Prues in Kehl zu 2 Monaten Gefängnis und 1000 M Geldstrafe verurteilt, weil er Schriften, die von der Interalliierten Kommission im besetzten Gebiet verboten worden sind, verkauft hat.

Köln. Die Interalliierte Rheinland-Kommission hat auf die Dauer von drei Monaten die Schließung der Buchhandlung Heller in Köln, Komödienstr. 51, angeordnet. Diese Buchhandlung wurde früher, so wird in der Begründung ausgeführt, von einem gewissen Eduard Hensel geleitet, der im Juli 1921 wegen Verkaufs verbotener Bücher und Veröffentlichungen von der Rheinland-Kommission ausgewiesen worden ist. Bei einer Durchsuchung in den Lagern der Buchhandlung sei ein beträchtlicher Vorrat gegen die Alliierten gerichteten Propagandamaterials gefunden worden, worunter sich auch eine erhebliche Menge untersagter Veröffentlichungen befinde. Heller, der für Rechnung des ausgewiesenen Hensels die Firma leitete, wurde zu 10 000 M Geldstrafe verurteilt.

Auf Verlangen des französischen Oberkommissars hat die Interalliierte Rheinland-Kommission die „Süddeutschen Monatshefte" für die Dauer von drei Monaten im besetzten Gebiete verboten.

Der Untergang der „L'Egypte".

WTB. **Brest**, 23. Mai. Das Begräbnis der bei dem Untergang des „L'Egypte" ums Leben gekommenen Offiziere, Passagiere und Matrosen, deren Leichen aufgefunden wurden, fand gestern abend statt. Wie der englische Vizekonsul erklärte, werden 102 Personen vermißt, 28 Passagiere von 44 und 204 Mann der Besatzung von 290 sind gerettet.

J. **Paris**, 23. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Zahl der Todesopfer beim Untergang der „L'Egypte" hat sich auf 102 erhöht. Das Wrack liegt in einer Tiefe von 119 Meter.

Wechsel des Staatskommissars für das Memelgebiet.

WTB. **Berlin**, 23. Mai. An Stelle des bisherigen Reichs- und Staatskommissars für das Memeler Gebiet, Graf Lampsdorff in Gumbinnen, ist Regierungs-Präsident Dr. Rosenbrandt zum Reichs- und Staatskommissar für die Ueberleitung im Memelgebiet bestellt worden.

Umschau.

23. Mai 1922.

Poincaré, der Mann, dem das Schweigen so schwer fällt, hat wieder einmal geredet. Am Sonntag stieß er in Straßburg, der wunderschönen Stadt mit Meister Erwins Dome, bei dem Kongreß des Nationalbundes der früheren Kriegsteilnehmer in die Fanfare. Nach Bar-le-Duc, wo er den Mund zu voll genommen hatte, mußte er sich etwas Schonung auferlegen; aber jetzt war nach seiner Meinung in der sonst so friedlichen Straßburger Orangerie der richtige Platz für den richtigen Mann — und der war er. Er bekannte selbst bei dem Bankett, ein wie schweres Opfer es ihm gewesen wäre, wenn sein Amt ihn in Paris festgehalten und ihm untersagt hätte, da mitzumachen, wo so sehr in Kriegsrummel gemacht wurde. Es ist überflüssig zu sagen, daß Herr Poincaré Diplomat genug war, die Explosivstellen seiner Rede mit einem salbadernden Friedensbrei zu umgeben. Er feierte das „befreite" Elsaß-Lothringen, die Stadt Straßburg und die Kämpfer, die nicht nur Vollstrecker des Sieges waren, sondern auch seine treuesten Wächter bleiben sollten. Diesen „Sieg", der dem alten Herrn manch schlaflose Nacht zu verursachen scheint, will er nicht getrübt oder kompromittiert wissen durch — natürlich Deutschland. In „unserem Elsaß", am Ufer des Rheins, befänden sich die Franzosen, so meinte Herr Poincaré, zu nahe an der Grenze, als daß sie sich mit Illusionen bezahlen lassen würden, und drüben, von jenseits des Stromes sieht sein ängstliches Gemüht bedrohliche Wolken aufsteigen. Es errät ein intensives Studium Anspachscher Phantasieprodukte, wenn der französische Ministerpräsident behauptet, das Elsaß erkenne in Deutschland einen waffenstarrenden Nachbarn, wisse, was sich hinter der Maske der Polizeiformationen verstecke, und wisse auch zu gut, welche Waffendepots jeden Tag im deutschen Reiche entdeckt würden. Glaubt er auch selbst nicht daran, so machte es sich doch jedenfalls gut und paßte in den ganzen Rahmen der chauvinistisch überhitzten Veranstaltung. Herr Poincaré vergaß auch nicht, an die Liebe der beiden Provinzen Frankreich gegenüber zu erinnern, wenn diese Entdeckung auch in seltsamen Widerspruch steht zu dem Appell der vergewaltigten Elsaß-Lothringer, den diese an die Genueser Konferenz kurz vor ihrem Begräbnistage richteten. Wie rührselig mochte auch gewirkt haben, als Poincaré von seinem armen Herzen sprach, das sich jedesmal zusammenkrampfte, wenn er das deutsche Elsaß besuchte. Aber sollten wir trotz aller Leiden, so fragte Herr Poincaré, zur Befreiung der elsässischen Bevölkerung einen Revanchekrieg herauf beschwören? Beileibe nicht! denn einen solchen würde er, der Friedensapostel, der er nun einmal ist, für ein Verbrechen gegen die Menschheit halten. Dann übermannte den alten Herrn aber das Glück der Erinnerung an den 22. November 1918, wo der „langen Ungerechtigkeit" Deutschlands ein Ende gemacht wurde, und mit dem Pathos der Ueberzeugung rief er es hinaus, daß er nie gestatten werde, daß die Vergangenheit aus ihrem Grabe aufsteige und das Elsaß von dem mütterlichen Frankreich wieder getrennt würde. In einem Appell an die ehemaligen Kriegsteilnehmer, eifersüchtig über die Rechte Frankreichs zu wachen, welche ihm der Vertrag von Versailles gab, ließ er seinen Haßgesang ausklingen.

So schön die Rede Poincarés nach Ansicht der Festteilnehmer auch gewesen sein mag, so hat sie doch den einen Fehler, den friedliebenden Herrn Poincaré wieder in den fälschlichen Verdacht der Kriegshetze zu bringen. Es ging ihm schon damals so, als er eifrig am Grabe des ihm zu friedfertigen Briand schaufelte. Damals wie heute klagte er auch, daß die teuflische deutsche Propaganda das Einvernehmen Frankreichs mit seinen verbündeten Brüdern trübe und der „Heros der Marne und Verduns, der Wachtposten des Rechts und der Freiheit, vor dem die Welt sich verneigte", heute überall für eine imperialistische und kriegerische Nation voll tollster Pläne gehalten werde. Dem Gewaltigen an der Seine liegt es natürlich fern, sich einmal an der eigenen Nase zu fassen und an die eigene Brust zu klopfen, anstatt überall in Amerika, in Italien, in England, in der ganzen Weltstimmung Folgen der „teuflischen deutschen Propaganda" zu sehen.

Herrn Poincaré war allerdings auf dem dreitägigen Kongreß des Nationalbundes ziemlich tüchtig vorgearbeitet worden. Alle Redner sprachen von dem „schlechten Willen" der Besiegten, der Vertreter des kleinen Belgien warf sich in die Brust und sprach von der Friedensliebe der beiden welschen Nationen, aber auch ihrem Willen, nicht machtlos den „Angriffen der germanischen Horden" preisgegeben zu werden. Recht tapfere Worte fand nun, nachdem der Krieg mit seinen Schrecken zu Ende ist, der Generalsekretär des Kongresses, der starke Herr d'Avigneau, der den Schwur ablegte, die Poilus von 1914 bis 1918 hätten „keine Angst mehr vor dem Kriege" und seien bereit, ihre Pflicht wie vordem zu erfüllen, und wurde ob seines heldenmütigen Bekenntnisses im Triumph im Saale herumgetragen. Es fehlte auch — mit einer Anleihe bei dem Moralbuch von Poignet und Bernat — nicht an der Versicherung der interalliierten Frontkämpfer, daß jeder Mensch zwei Vaterländer habe, das seinige und dann Frankreich. Wo alles vom Kriege sprach, konnte selbstverständlich der Kriegsminister Maginot nicht schweigen und er klagte wie weiland Job, man könne sich nicht mehr auf das Wort Gerechtigkeit berufen, wenn die Verantwortlichen an der grausamen Metzelei nicht verpflichtet wären, bis zu ihrem letzten Atemzuge zu arbeiten, um die Folgen ihrer Verbrechen wieder gut zu machen. Blumen, Marseillaisen an die sonstigen Exquisiten gallischer Stimmungsmache wurden während des Festes reichlich aufgeboten. Es fehlten auch nicht die hübschen Elsässerinnen in ihrer Nationaltracht, die ihre Lippen den Generälen und Herrn Maginot zum Kusse boten. Daß sie auch Herrn Poincarés Hetzmanöstück küßten, geht aus den Berichten allerdings nicht hervor.

Zum Metallarbeiterstreik.

TU. **Frankfurt a. M.**, 23. Mai. Zum Stand der Aussperrung in der Metallindustrie des hiesigen Bezirks liegt folgende Meldung vor: Augenblicklich stehen die Dinge so, daß die Metallarbeiterschaft des Frankfurter Bezirks die Aussperrung über sich ergehen lassen will, daß aber eine von München kommende Einigung schon in wenigen Tagen die Wiederaufnahme der Arbeit in den Betrieben bringen kann. Auch die hiesigen Verhandlungen sind nicht abgebrochen worden sondern laufen weiter, ohne daß allerdings die Wahrscheinlichkeit besteht, die Münchener Einigung einfach im hiesigen Bezirk zum Erfolg zu bringen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Verbesserungen in den Zugsverbindungen mit Karlsruhe und dem Badischen Lande.

Der am 1. Juni ds. Js. in Kraft tretende Sommerfahrplan für die ehemals badischen Bahnen wird eine ganze Reihe, zum Teil lange erstrebter Verbesserungen der Eisenbahnverbindungen für die Badische Landeshauptstadt und damit für das Badische Land selbst bringen. Sie werden in der Hauptsache aus folgendem bestehen:

a) 1. In der Richtung Süd-Nord: Es ist ein neuer Zug (Eilzug 95) Offenburg ab 7,48 vorm. vorgesehen, Er liegt im Laufe des seitherigen Hamburger D 85, der etwas später gelegt wird. Der Zug 95 hat den Zweck, Anschlüsse herzustellen in Karlsruhe an den Münchner Zug D 59, der bisher nur nach Stuttgart ging (Karlsruhe ab 9,24 vorm.) und jetzt nach München durchgeführt wird. Auf diesen Zug 95 sind von Freiburg her Personenzugsanschlüsse gleichfalls vorhanden. Nach Basel besteht eine Verbindung durch das neue Eilzugspaar 384/85 nach München über die Höllentalbahn mit Umsteigen in Ulm. Ferner ist ein Baden-Badener Wagen vorgesehen München-Baden-Baden, Baden ab 8,23 vorm., er wird auf den Zug D 59 übergestellt. Die Wagen, die von Offenburg kommen, werden auf diesen Zug gleichfalls übergestellt und bis Mühlacker geführt. Ankunft des Zugs in München 4,55 Nachm.

2. D 175 (Basel-Frankfurt-München-Gladbach) der seither schon lief, ist früher gelegt ab Basel (ab 6,32 vorm.). In diesem Zug soll ein Wagen von Baden-Baden über Heidelberg, Baden ab 9,13 vorm. eingestellt werden. Außerdem kommen in diesen Zug ein Wagen Baden-Baden—Amsterdam und zwei Wagen Baden-Baden—Berlin. Der Baden-Baden—Amsterdamer Wagen wird übergestellt auf D 163 ab Karlsruhe 10,37 vorm.

3. Der Hamburger Zug D 85, der bisher nur ab Freiburg lief, wird ab Basel geführt und etwas später gelegt (Basel ab 7.20 vorm.). Er hat Anschlüsse in Basel aus Italien und zerfällt in drei Abteilungen: a) eine Holländer Abteilung, b) eine Berliner Abteilung, c) eine Hamburger Abteilung. Die Holländer Abteilung besteht aus Wagen Genua—Amsterdam, einem Wagen Genf—Haag und aus dem Speisewagen Houck van Holland. Diese Wagen gehen in Karlsruhe auf den D 163 über. Zu der Holländer Abteilung kommt der vorhin erwähnte Baden-Baden—Amsterdamer Wagen aus D 175. Die Berliner Abteilung besteht aus einem Wagen Genua—Berlin. In Karlsruhe werden noch dazu gestellt aus dem Zug 175 die Baden-Baden—Berliner Wagen, sodaß wir ab Karlsruhe 3 Berliner Wagen laufen haben, während 4 Wagen nach Hamburg laufen (mit dem D 85).

4. Der Zug D 269 (der seitherige Dortmunder Zug) bleibt bestehen. Basel ab 10,45 vorm. Er hat eine Frankfurter Abteilung, die auf den Zug 159 übergeht und über Heidelberg läuft. Er wird voraussichtlich zwischen Bruchsal und Heidelberg doppelt geführt werden, weil er noch Münchner Wagen bekommt.

5. D 75 (Hamburger Zug) läuft ab Basel 3 Uhr nachm. und hat einen Wagen Zürich—Altona.

6. Der Berliner Zug D 1 wird ab Basel etwas später gelegt (3,50 nachm.) und hat Anschluß aus Mailand. Er bekommt außerdem den jetzt schon fahrenden Wagen Zürich—Berlin und einen neuen Wagen Mailand—Berlin. Die seither nach Kattowitz laufenden Wagen werden künftig nur noch nach Dresden gehen. Er erhält einen direkten Schlafwagen Karlsruhe—Berlin. Die Verteilungsstelle für diese Schlafwagenplätze geht von Mannheim auf den Verkehrsverein Karlsruhe über, womit einem dringenden Bedürfnis der Karlsruher Geschäftswelt endlich Genüge geleistet wird.

7. Der Zug D 207 (der seitherige 107), ein Holländer Zug, dessen Bettplätze gleichfalls vom Verkehrsverein Karlsruhe verteilt werden, fährt in Basel ab 7,35 nachm. und hat Anschluß von Mailand, der etwas später gelegt wird, außerdem einen Wagen Mailand—Amsterdam und einen Wagen Chur—Haag (bisher in dem Zug 281). Dazu kommt eine Abteilung Basel—Oberhausen. Er hat seither schon einen Basel—Amsterdamer Wagen Er soll den Basel—Amsterdamer Schlafwagen erhalten, außerdem ist ein Bedarfsschlafwagen vorgesehen, neu bekommt er einen Schlafwagen Basel—Oberhausen. Es ist noch unentschieden, ob außer den Bettplätzen, die seither im Amsterdamer Schlafwagen vorgesehen waren, die Bettplätze in diesem Basel—Oberhausener Wagen in Karlsruhe verteilt werden, dann hätte Karlsruhe 6 Plätze im Amsterdamer Wagen und 6 Plätze im Oberhausener Wagen. Der Verkehrsverein hat den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß dies geschieht und daß die Verteilungsstelle für diese gesamten Schlafwagenplätze nach Karlsruhe kommt. Es würde ferner einem lebhaften Bedürfnis der hiesigen Einwohnerschaft und besonders der Karlsruher Geschäftswelt entsprechen, wenn der weitere Wunsch des Verkehrsvereins Karlsruhe in Erfüllung ginge, daß auch die Verteilung der Schlafwagenplätze in der Stuttgarter Abteilung des Holländer Zuges D 107, die seither Stuttgart hatte, nach Karlsruhe verlegt würde, damit sie in einer Hand sind.

8. Der seitherige D 281 (Holländer Zug 2. Klasse). Basel ab 11,35, mit Wagen nach Amsterdam—Rotterdam wird voraussichtlich anstelle eines Wagens Basel—Amsterdam einen solchen Genua—Amsterdam erhalten, außerdem zwei Schlafwagen nach Wiesbaden. Er wird zudem noch einen 1/2. Klasse-Wagen und zwei 3. Klasse-Wagen Basel—Berlin erhalten, womit eine weitere dreiklassige Verbindung nach Berlin hergestellt ist.

B) 1. In der Richtung Nord—Süd: Der Holländer Zug D 282 (siehe oben), der in Basel 648 morgens ankommt, erhält durchlaufende Wagen 1., 2. und 3. Klasse Berlin—Basel.

2. D 208, seither D 108 (Holländer Zug), Mannheim ab 6,05 morgens wird beschleunigt und kommt ¾ Stunden früher als seither nach Basel. Er führt wie bisher die Holländer Wagen mit und eine Oberhausen—Basler Abteilung sowie die Schlafwagen von Oberhausen und Amsterdam.

3. Der Berliner Zug D 2 hat Schlafwagen von Berlin nach Karlsruhe (Karlsruhe an 9,45 vorm.) und führt neu einen Mailänder Wagen.

4. D 76 (Hamburger Zug) bleibt unverändert bestehen.

5 D 270 (der rheinische Zug) kommt in Karlsruhe 3,12 an, in Basel 7,02 nachm.

6. Der Zug D 176 von München-Gladbach über Heidelberg erhält in Karlsruhe aus dem Münchner Zug D 4, der abends 6,35 hier ankommt, die Münchener—Baden-Badener Wagen 1., 2. und 3. Klasse, ebenso die Mühlacker—Offenburger Wagen, die morgens heraufgeschickt worden sind.

7. D 86 (der Hamburger Zug mit der Holländer und Berliner Abteilung) gibt die Baden-Badener Wagen, die mit diesem Zuge ankommen, in einem besonderen Zuge von Karlsruhe bis Baden-Baden ab, so daß die Reisenden kurz vor 9 Uhr abends in Baden-Baden ankommen.

8. Der bisherige D 152/153 (Schwarzwaldzug) wird als Eilzug über den Schwarzwald gefahren und im Sommer von und bis Karlsruhe geführt.

9. Auf der Kraichgaubahn wird ein neues (beschleunigtes) Personenzugspaar gefahren; Karlsruhe ab 8,20 vorm., Heilbronn an 10,30, der Gegenzug nach Karlsruhe in Heilbronn ab 12,10 mittags.

C) 1. In der Richtung West-Ost: D 59, bisher bis Stuttgart, wird nach München durchgeführt mit Wagen Baden-Baden—München.

2. D 117 (Paris—Prag über Karlsruhe—Pforzheim), Karlsruhe ab 2,35 nachm. behält seine Nürnberger und Dresdener Wagen und wird nach Prag weitergeführt.

3. D 56/93 München—Paris und München—Frankfurt (seither über Aschaffenburg) wird über Karlsruhe geleitet.

4. D 4 Frankfurt—Bruchsal—Karlsruhe—Pforzheim—München—Wien erhält Baden-Badener Wagen.

D) An beschleunigten Personenzügen werden, abgesehen von den oben genannten, noch geführt werden:

1. Zug 998 ab Mannheim nach Freiburg.

2. Zug 999 Freiburg ab 5,05 nachm., Karlsruhe 7,54 nachm., nach Mannheim mit Anschlüssen von Frankfurt nach Berlin (dort an mittags 12,00. Er führt 4. Klasse, eine sehr erwünschte Verbindung mit 4. Klasse nach Berlin.

3. Zug 2310 ab Pforzheim 9,06 vorm.

Es möge hieraus entnommen werden, daß der diesjährige Sommerfahrplan erfreulicherweise wiederum namhafte Verbesserungen für die badische Landeshauptstadt und das bad. Land, besonders was die durchgehenden Verbindungen anlangt, aufweisen wird. Wünsche bleiben noch bestehen hinsichtlich der weiteren Ausgestaltung des Nahverkehrs. Der Karlsruher Verkehrsverein wird sich bemühen, auch hierin noch weitere Zugeständnisse im Laufe der nächsten Zeit zu erreichen.

Ein rätselhafter Mord in Mannheim.

⊙ **Mannheim**, 23 Mai. (Drahtbericht). Gestern abend wurde im Zentrum der Stadt in einem Hause am Markt zwischen 6 und 8 Uhr der 62 Jahre alte Kaufmann Sina Aronsfrau, der dort ein Kurzwaren-Engrosgeschäft betreibt, als sein Personal sich schon entfernt hatte, von einem Unbekannten überfallen und durch einen meuchlerischen Schuß ermordet. Der Schuß ging in die rechte Rückenseite und kam an der linken Brustseite wieder heraus. Da nichts gestohlen wurde und da man auch nichts von Feinden des Ermordeten weiß, steht man vor einem Rätsel. Die Tat wurde erst entdeckt, als Aronsfrau von seiner in einer anderen Stadtgegend wohnenden Familie gesucht wurde, sodaß die polizeiliche Untersuchung erst heute früh einsetzen konnte. A hinterläßt eine Frau mit sieben Kinder.

*

= **Mannheim**, 22. Mai. **Metallarbeiterstreik.** Es besteht Grund zu der Annahme, daß auch in Baden der Metallarbeiterstreik beigelegt werden kann. Am Dienstag, den 23. Mai findet eine Besprechung im badischen Arbeitsministerium zu Karlsruhe statt.

≡ **Mannheim**, 23. Mai. **Ausreißer.** Die Polizei verhaftete auf dem hiesigen Hauptbahnhof drei Burschen im Alter von 14 bis 15 Jahren, die in Dillingen (Saargebiet) ihren Eltern etwa 10 000 Mark gestohlen hatten und damit flüchtig gegangen waren. Die Verhaftung erfolgte in dem Augenblick, als die Ausreißer drei Fahrkarten nach Hamburg lösten.

= **Dossenheim** b. Heidelberg, 22. Mai. **Ueberfahren.** Ein 13jähriger Schulknabe, der auf der Landstraße mit seinem Rad neben der Kleinbahn herfuhr, wurde von dieser erfaßt und geriet unter den Zug. Dem Knaben wurden beide Beine abgefahren.

= **Staufen**, 23. Mai. **Bürgermeister Hugard**, der seit drei Jahrzehnten das Amt des Bürgermeisters versieht, wurde mit 744 Stimmen von 758 Stimmen wiedergewählt. Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 1172.

= **Steinenstadt** (Amt Müllheim), 23. Mai. **Beim „Metzgerles"-Spielen getötet.** Vor einigen Tagen spielten drei Kinder das Metzgen. In kindlichem Unverstand erhielt das „Opfer", ein dreijähriges Kind, dabei einen Schlag mit der Axe auf den Kopf. Es stellte sich später Mundfieber ein und das Kind starb trotz ärztlicher Hilfe.

♂ **Bühl** (A. Säckingen), 23. Mai. **Von der Transmission erfaßt.** Das bei seinem Onkel Alfons Thomas hier weilende 3 Jahre alte Kind Otto Heidenreich von Haagen, Amt Lörrach, wurde von der Transmission erfaßt und durch Genickbruch getötet.

+ **Eigeltingen** b. Stockach, 23. Mai. **Erschlagen.** Beim Langholzladen wurde der 19jährige Landwirtssohn Otto Biehler von einem stürzenden Stamm erschlagen. — In der Nähe von Beuren a. d. A. stießen in der Dunkelheit der Straßenwart Mathias Roth mit einem ledigen Burschen namens Gustav Moll auf ihren Fahrrädern zusammen. Der Zusammenprall war so heftig, daß Roth lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 23. Mai.

Die Hitze.

Nachdem die erwärmenden Sonnenstrahlen so lange auf sich warten ließen, hat in den letzten Tagen eine Hitze eingesetzt, die in einzelnen Teilen des Landes und auch hier in Karlsruhe hohe Temperaturen mit sich brachte. In der Rheinebene wurden beispielsweise gestern Temperaturen von über 30 Grad erreicht und in Karlsruhe betrug die Temperatur 32 Grad Celsius und heute morgen 7 Uhr bereits 20 Grad Celsius Die seit einigen Tagen herrschende starke Hitze hat auch in unserer Stadt zum Teil unangenehme Folgen gehabt. So erlitten gestern ein 60jähriger Stadttaglöhner von hier, sowie ein 26jähriges Mädchen infolge der Hitze Ohnmachtsanfälle. Das Mädchen wurde nach dem Diakonissenhaus und der Stadttaglöhner nach seiner Wohnung verbracht. Das heitere, sehr warme Wetter wird nach dem heute vorliegenden Bericht der Badischen Landeswetterwarte noch andauern und die Neigung zur Gewitterbildung ist noch gering, sodaß bei meist heiterem und sehr warmem Wetter in den nächsten Tagen nur vereinzelte Gewitter zu erwarten sind.

*

— **Das Krankengeld, der Kriegsbeschädigten.** Sämtliche Kriegsbeschädigte, die an ihrem Dienstbeschädigungsleiden erkranken und ambulant ärztlich behandelt werden, erhalten für den Fall der Arbeitsunfähigkeit Krankengeld. Soweit es sich um Krankenkassenmitglieder handelt, wird ihnen das Krankengeld in der satzungsmäßigen Höhe während der satzungsmäßigen Zeit neben der Rente ausbezahlt. Solche Beschädigte, die lediglich zum Zwecke der Heilbehandlung den Krankenkassen zugeteilt sind, ohne selbst versicherungspflichtig zu sein (Zugeteilte) und solche Krankenkassenmitglieder, deren Unterstützungsanspruch an die Krankenkasse verbraucht ist, also die Ausgesteuerten oder die noch nicht vollberechtigten Versicherten, erhalten im Falle einer Einkommensminderung durch die Erkrankung ebenfalls Krankengeld; seine Höhe richtet sich nach den Bestimmungen der jeweils die ärztliche Behandlung vermittelnden Krankenkasse mit der Einschränkung, daß Krankengeld und Renten zusammen den Betrag der Vollrente nicht übersteigen dürfen. Das Krankengeld wird wöchentlich nachträglich durch die Krankenkassen ausbezahlt.

§ **Wegen Erregung öffentlichen Aergernisses** wurden gestern ein hier wohnhafter Kaufmann im Hardtwald und ein Maurer von hier in der Draisstraße festgenommen.

§ **Unfall mit Todesfolge.** Am Sonntag nachmittag fiel der 19 Jahre alte Schlosser Friedrich Metz aus Friedrichsfeld so unglücklich auf den Kopf, daß er sich eine schwere Verletzung zuzog, an deren Folgen er in verflossener Nacht im städtischen Krankenhaus hier gestorben ist.

§ **Verhaftet wurden:** ein Packer aus Königsbach wegen Diebstahls von Waren in einer hiesigen Fabrik im Werte von 2000 M, ferner ein Hausdiener, ein Magazinier beide von hier, die in einem Geschäft hier drei Ballen Stoffe im Werte von 13 000 M entwendeten, die zum Teil wieder beigebracht wurden; ein Trödler aus Seesbach, die Witwe eines Architekten von hier, sowie ein Trödler aus Preßburg sämtliche wegen Hehlerei; eine Stickerin von hier wegen Unterschlagung und Betrugs, ein Schlosser aus Schiltach wegen Sittlichkeitsverbrechens, ein Zwangszögling aus Darlanden der aus der Anstalt Flehingen entwichen ist, sowie ein Kaufmann aus Bühl und ein Kaufmann aus Nordhausen, die im Begriff waren, 4 Waggons Sirup offenbar zu Brennzwecken zu verschieben Die Waggons konnten am Bahnhof in Durlach beschlagnahmt werden.

⊙ **Nachrichtentag in Cannstatt.** Wie bereits in unserer gestrigen Mittagausgabe erwähnt, veranstalten die ehemaligen Angehörigen der badischen und württembergischen Nachrichtentruppen (Tel.-Batl. 4, Nachr.-Abtlg. 13 und 14 und ihre Ersatz- und Kriegsformationen) am 28. Mai einen Nachrichtentag bei ihrer Traditionstruppe, der Reichsw.-Nachr.-Abtlg. 5 in Cannstatt bei Stuttgart, der neben der Pflege der Kriegskameradschaft und Erinnerung und dem Gedenken gefallenen Kameraden auch der Frage der Errichtung eines Gedenkzeichens für die letzteren dienen soll. Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht. Näheres siehe Anzeigenteil).

∧ Der Gesangverein „Badenia" macht an Christi Himmelfahrt einen Maiausflug in den Wald bei Grünwettersbach. Unterhaltungen aller Art werden den Teilnehmern genußreiche Stunden in Gottes freier Natur bieten. (Siehe Anzeige im heutigen Mittagblatt).

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur (°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	—	—	—	
Königstuhl	762.4	21	26	17	wolkenlos
Karlsruhe	765.5	20	32	16	"
Baden-Baden	762.5	18	30	12	"
Badenweiler	—	21	28	15	"
St. Blasien	—	14	25	8	"
Villingen	765.3	15	27	9	"
Feldberger Hof	656.6*	17	22	11	heiter

* örtlich

Wetteraussichten für Mittwoch den 29. Mai 1922: Meist heiter und sehr warm, nur vereinzelte Gewitter, besonders im Gebirge, leichte nördliche Winde.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel, 23. Mai, morg. 6 Uhr, 290 Ztm. (gest. 5 Ztm.).
Kehl, 23. Mai, morg. 6 Uhr, 372 Ztm. (gest. 3 Ztm.).
Maxau, 23. Mai, morg. 6 Uhr, 567 Ztm. (gef. 1 Ztm.).
Mannheim, 23. Mai, morg. 6 Uhr, 485 Ztm. (gef. 3 Ztm.).

Certan vernichtet Wanzen tötet Ungeziefer bei Haustieren. Erhältl. i. Apotheken, Drogerien usw.

Vier Stockwerke.

Von Martin Feuchtwanger.

Ein solides, vornehmes Haus Wer es betritt, dem fällt die Ruhe in diesem Haus auf. Man hört weder Hämmern und Klopfen, noch Kindergeschrei noch das Gekreisch von Weibern.

Im ersten Stock wohnt der Herr Fabrikdirektor mit seiner Familie, im zweiten der Sanitätsrat, im dritten der Professor und im vierten der Hausmann Müller, der den Tag über Gelder für eine Bank kassiert.

Die Hausmannsfrau wäscht bald bei Sanitätsrats, bald bei Professors, bald bei Fabrikdirektors. Manchmal ist sie mit der Frau Sanitätsrat zerkriegt, manchmal mit der Frau Professor, manchmal mit Fabrikdirektors, ab und zu auch mit zwei Parteien, nur selten mit allen dreien. Letzten Endes ist sie die Königin des Hauses und die Herren ziehen vor ihr ängstlich und tief den Hut, wenn die Frau, mit der sie gerade zerkriegt ist, an ihr vorübergeht, dann wirft Frau Müller stolz den Kopf zurück und zeigt mit aller Deutlichkeit, daß sie mit „so einer" nichts zu tun haben will.

„Nee, Frau Sanitätsrat" sagt sie, „Sie wissen ja selbst, daß ich niemandem nichts Schlechtes nachsage. Aber allens was recht ist, die Frau Fabrikdirektor treibt es zu weit. Man muß sich reinweg schämen, mit so einer im Hause zu wohnen. Der Mann ist doch schließlich auch nur Fabrikdirektor, die Fabrik gehört ihm ja nicht. Er ist Angestellter so gut wie mein Mann auch und muß sich den Tag über abschuften. Aber die, ich sage Ihnen, die kann sich nicht genug tun. Eine Perlenkette, einen Pelzmantel, seidene Wäsche, jeden Tag Gäste, der Mann weiß vor lauter Sorgen nicht ein und aus und die Dienstmädchen hungern. Warten Sie's ab, das nimmt kein gutes Ende. . . . ."

Frau Direktor aber renkt die Geschichte wieder ein und am nächsten Tag schon ist sie mit Frau Müller wieder ein Herz und eine Seele. Leider hat es inzwischen Frau Sanitätsrat mit Frau Müller verdorben.

„Wissen Sie, was Sanitätsrats sind", sagt Frau Müller zur Frau Fabrikdirektor, „da steckt auch nicht ville dahinter. Wir sind arme Leute, da schäme ich mich nicht. Da kann kein Mensch was vor. Aber so ein Sanitätsrat will doch ein feiner Mann sein. Glauben Sie, da ist ein richtiges Stück Silber im Haus? Iwo. Nur Schulden — Schulden — Schulden! Ich weiß, was feine Leute sind, Frau Direktor. Ich sage es immer zu meinem Mann: Fabrikdirektors sind mir noch die liebsten im Haus . . ."

Müllers bekommen Besuch vom Land. Die Vettern und die Kusinen vom Land lassen es sich in der Stadt wohlsein und Herr und Frau Müller singen und gröhlen mit ihrer Verwandtschaft die halbe Nacht. Fabrikdirektors beschweren sich und Frau Müller schüttelt der Frau Sanitätsrat ihr Herz aus.

„Wenn ich der Herr Professor wäre, Frau Sanitätsrat, ich hätte die Frau schon längst hinausgeworfen. Man will ja nichts gesagt haben, aber daß das mit dem Schauspieler vom Stadttheater nicht geheuer ist, das pfeifen ja die Spatzen vom Dach herunter. Nein und bei Fabrikdirektors ist auch nicht viel los. Ich sage Ihnen, wenn wir Sie nicht im Hause hätten, wahrhaftigen Gott, ich hätte die Hausmannsstelle längst aufgegeben . . ."

Und Frau Fabrikdirektor sagt zu ihrem Mann: „Sanitätsrats haben einen so guten Namen in der Gesellschaft. Wenn die Leute eine Ahnung hätten, was für eine elende Schuldenwirtschaft in dem Haushalt herrscht . . ."

Frau Professor sagt zu ihrem Mann: „Wenn man Charakter hätte, dürfte man mit Leuten wie mit Fabrikdirektors nicht verkehren. Der Mann hat ein verhältnismäßig bescheidenes Gehalt. Trotzdem leben die Leute, als ob sie jedes Jahr eine Million verdienten. Mit rechten Dingen geht das nicht zu. Wir werden von den Leuten eines schönen Tages Sachen zu hören bekommen . . ."

Frau Sanitätsrat sagt zu ihrem Mann: „Wenn man auch kein großes Vermögen hat, so kann man doch anständig sein. Aber Professors! Jeden Monat soll die Frau ein anderes Verhältnis haben. In einem anständigen Haus dürfte man so etwas nicht dulden."

Zu Neujahr aber kommen Frau Fabrikdirektor, Frau Sanitätsrat und Frau Professor in den vierten Stock zu Frau Müller und bringen ihr ein Kuvert mit Banknoten, Süßigkeiten für die Kinder und Zigarren für den Mann und einen Pack mit Leinen, Schürzen und dergleichen und dann schlägt Frau Müller die Hände zusammen und ruft: „Nee, sowas, das können wir ja gar nicht annehmen. Ich sage es ja immer zu meinem Mann: So ein feines Haus, man muß Gott danken, wenn man in einem so feinen Haus wohnen darf . . . ."

Hermann Zilcher: „Doktor Eisenbart".

Uraufführung am Mannheimer Nationaltheater.

Im Rahmen der „Deutschen Opernwoche", wie man im Mannheimer Nationaltheater nun alljährlich eine Reihe von Opernaufführungen etwas großspurig zu nennen pflegt, kam Hermann Zilchers musikalische Komödie „Doktor Eisenbart" zur Uraufführung. Um es gleich vorweg zu nehmen, — an bleibenden Werten hat die deutsche Opernliteratur durch dieses neue Werkchen kaum allzu viel gewonnen, denn das Textbuch ist ein echtes Kind unserer Zeit und nur die beiden innerlich verwandten Kräfte, Musik und Liebe, tragen einen edleren Zug in die etwas unzarte Handlung. Aber es war dem Textdichter Otto Falkenberg sicher auch mehr um fröhliche Unterhaltung als um bleibende Werte zu tun . . .

Der Kurpfuscher Doktor Johann Andreas Eisenbart ist besonders berühmt als Arzt und Helfer für Frauen, denen das Schicksal den heiß ersehnten Erben versagt hat. Auch der trottelhafte Reichsgraf Immanuel fällt auf seine Mädchen herein und fordert ihn auf, seine Gattin Florinde zu „kurieren", die den Wunderdoktor einst heiß geliebt hat. Da Eisenbart glaubt, einer Untreue seiner eigenen geliebten Frau auf der Spur zu sein, will er den Wunsch des Reichsgrafen zur Rache vollführen. Aber als er in letzter Stunde von der Unschuld seines Weibes überzeugt wird, überträgt er seinem Famulus, dem jungen Grafen Dürrhahn sein Amt bei der Reichsgräfin. Der Reichsgraf aber wittert Betrug, er läßt den Wunderdoktor gefangen setzen und will ihn hängen lassen, wenn das Land nicht innerhalb neun Monden mit einem Erbprinzen gesegnet würde Schon ist der Stab über dem Verurteilten gebrochen, da wird die weiße Fahne auf dem Schloßturm aufgezogen, die der jubelnden Menge verkündet, daß das freudige Ereignis dennoch eingetroffen ist. Eisenbart ist dem Leben und der Liebe seines treuen Weibes wiedergegeben, dem „Wunderdoktor" aber sagt er auf ewig Lebewohl . . . So ist aus dem Erzschelmen und Halunken Eisenbart fast eine tragische Gestalt geworden, die durch ihre eigene Betrügerei zum Narren wird. Die Liebe seines Weibes aber ist der innere Glanzpunkt der ganzen Oper.

Die Musik Hermann Zilchers zeugt von echter Begabung, in breitem Fluß und von warmer Empfindung getragen strömt die Melodik der lyrischen Szenen dahin, aber auch das Füllhorn eines gesunden Humors ist verschwenderisch über die Partitur ausgegossen und läßt den leisen Zug der Tragik, der Eisenbart umhaucht, nie zur vollen Auswirkung kommen. Solche Musik, deren Wert hier übrigens noch durch eine treffliche Instrumentation gehoben wird, verklärt auch gewagte Szenen, die weder an die Logik, noch an das feinere Gefühl des Publikums appellieren dürfen und immer ein dramaturgischer Fehler sind.

Die Aufführung unter der zwingenden musikalischen Leitung Felix Lederers und der wertvollen Spielleitung Eugen Gebraths hatte einen schönen Erfolg, an dem sowohl die Solisten Josef Burgwinkel (Eisenbart), Aenne Geier (Kätchen), Berta Malkin (Reichsgräfin), Fritz Bartling (Hanswurst), Max Lipmann (Dürrhahn) und Philipp Massalsky (Dotzler) wie auch Heinz Grete als Schöpfer der geschmackvollen Bühnenbilder große Verdienste hatten.

H. Rüdt.

Deutsch-Jüd. Künstler-Gesellschaft

Eröffnung der Sommer-Gastspiele im

„Friedrichshof"

Telefon 359. Karl-Friedrichstraße 28.

Mittwoch, den 24. Mai 1922

Gekauft und Bezahlt

Lebensbild in 4 Akten von N. Rakow.

Donnerstag, den 25. Mai 1922

Genarrte Männer

Lebensbild in 4 Akten von L. Kobrin.

Karten-Vorverkauf
bei Zigarrenhaus Badenia, Kaiserstraße 163, Gummiwaren **Eisner**, Kaiserstraße 14 c. **Sonczow**, Kaiserstraße 49. B20180

Einlaß 7.30 **Anfang 8 Uhr**

Kühler-Krug.

Donnerstag, 25. Mai (Christi Himmelf.) 4 U. nachm.

Großes Konzert

der Feuerwehr-Kapelle der Stadt Karlsruhe
Leitung: Obermusikmeister **Otto Schotte.**
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt. 7468

Nachrichtentag T.-B. 4.

am 28. **Mai in Cannstatt,** wozu alle ehemal. Angehörig. des **T.-B. 4** und seiner Ersatz- und Feldformationen herzl. eingelad. werd. Abfahrt 27. Mai 4 Uhr nachm. IV. Kl. (Nachzügler Sonntag früh mit Schnellz.) Anmeldung für Quartier u. Essen bis 26. Mai bei **Schuhmann, Karlsruhe,** Rudolfstr. 4.

Fahrnis-Versteigerung

Freitag, den 26. Mai, nachmitt. 2 Uhr, Ostendstraße Nr. 2, III: 1 Büfett, 2 Schränke, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, 2 Kommoden, Tische, Stühle, 1 Bettstelle mit Rost u. Roßhaarmatratze, Glas- und Porzellansachen, Bilder, Spiegel, 1 Gasherd, 1 Zimmerofen (Bunker u. Ruß), allerlei Jagdutensilien, Herrenkleider, allerlei sonstige Gegenstände. 7492
Voegler, Vors. des Ortsgerichts, Kurvenstr. 13.

Konkursgefahr — Zahlungsschwierigkeiten

beseitigen wir durch zweckmäßige Maßnahmen.

Oberrheinische Treuhand A.-G.

Karlsruhe Karlstraße 13 Tel. 2617

In den Räumen der Privathandelsschule Merkur. 7057

Reparaturen

von **Motorrädern, Hilfsmotoren, Fahrrädern** übernimmt:

Böhler, Viktoriastraße 1 und 3.

Daselbst ein betriebsfertiges **Alba-Hilfsmotorrad** mit Vorderfederung, Gepäckträg. und Ständer **zu verkaufen.** Ebenfalls **1 Wanderer,** 4 PS, Leerl., 2 Gänge. B13395

Eis! Eis!

liefert im Abonnement unter Zusicherung **prompter und reeller Bedienung.**

Carl Pfefferle, Erbprinzenstraße 23.

— **Telefon 1415.** — 7500

Achtung! Memphis,

40 Pfennig Kleinverk., ferner bekannte Qualitäts-Zigaretten zu 50 Pfennig Kleinverk. offeriert B20298

Tabakwarengroßhandlung **Benno Daube**
Königsbach i. B., Telefon 53.

Wein-Fässer

— aus prima neuem Holz —
liefert in jeder Größe billigst 6431

Anton Einhellig, Faß-Fabrik,
Karlsruhe, Lachnerstr. 17 — Freiburg, Rheinstr. 21.

PHÖNIX

F.C. Phönix e. V.

Im Fasanengarten am Mittwoch, 24. Mai, abends 6.15 Uhr, Verbandsspiel
A.-H — V. f. B.
am Samstag, d. 27. Mai, abends 6.15, Verbandsspiel in Durlach 7488
A.-H.—Germania

Gesichtsausschlag

Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.

Wirrhaare

werden zu höchsten Preisen angekauft. 4785
Damen-Frisier-Salon
Frida Schmidt,
Herrenstr. 19, bei d. Uhr.

Tisch- Bett- Wäsche

bearbeitet

Schorpp

Kragen-Wäscherei. 1589

Tapeten!!

Reichhaltigste Auswahl Niedrigste Preise. 376

H. Durand,
Douglasstr. 26, Tel. 2435
hinter der Hauptpost.
Uebernahme von Tapezierarbeit. Lager in Matten und Leisten.

Ausgekämmte Frauenhaare 1818
kauft z. konkurrenzlos hoh. Preisen **Osk. Decker,** Haarhandl., Kaiserstr. 32.

Druckarbeiten

werden rasch und sauber angefertigt in der **Druckerei Bad. Presse.**

Warnung

an die

gewerbsmäßig musizierenden Beamten!

Durch das gewerbliche Musizieren von über 60 Reichs-, Staats- und Städt. Beamten, meist unter dem ein Existenzminimum bietenden Tarifsatz, sind die hier ansässigen Berufsmusiker in bitterste Not geraten. Viele müssen in ihrem gelernten Beruf fremden, untergeordneten, oftmals ganz niedrigen Stellungen, sich und ihre Familien vor dem Verhungern zu retten suchen, andere sind **aus** ihrer Seßhaftigkeit hier in die Fremde gedrängt und die Mitwirkung einiger Berufsmusiker wird durch die Beamten, um den **„Schein zu wahren"**, in deren Kapellen **geduldet.**

Die Not, aus der bisher weder Staat, noch Kommunalverwaltung ernstlich zu helfen bestrebt war, zwingt die Betroffenen, **von heute ab, die Beamten** unter Angabe des vollen Namens, u. Standes, ihrer Behörde bekanntzugeben und vor der Oeffentlichkeit durch Flugblätter, an den Reklamesäulen ꝛc., zu brandmarken, wenn sie noch gegen **Entgelt in irgend einer Form** bei gewerblichen Unternehmern, Vereinen, Kirchweihen, Jahrmärkten, in Zirkussen ꝛc. ohne **ausdrückliche Gutheißung einer Musiker-Berufsorganisation musizieren.** B13397

Die Bezirksleitung des Deutschen Musiker-Verbandes.

Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft

Filiale Ludwigshafen a. Rh.

Kaiser Wilhelmstraße 6. Telefon Nr. 595 bis 599.

Akkreditive für den Im- und Export
Devisen :-: Effekten :-: Scheckverkehr
Günstigste Verzinsung von Depositen
Vermietung von Schrankfächern. A576

Liköre Sinner Backpulver

SINNER A.-G. KARLSRUHE-GRÜNWINKEL

Kaufgesuche

Alt-Blei Kupferplatten zu kaufen gesucht. 5457
Galvanoplastik Schützle, Baumeisterstraße 32.

3—4 Einfamilien-Häuser hier, in der Umgebung o. auswärts z. kauf. gesucht. **Südd. Liegenschafts- u. Finanz-Büro** K. W. Lump Nachf. Fr. Schwalckert Kaiserstr. 42. Tel. 1765.

Selbstladepistolen Prismenferngläser sowie Waffen aller Art, kauft zu **höchsten Preisen** fortlaufend
Heinrich Malecki, Büchsenmacherei, **Lahr i. B.,** Kaiserstr. 10.

Briefmarken sammlung, sowie einzelne Stücke kauft
Ernst Justi Herrenstr. 15. B13393

Altdeutsche, insbes. badische **Briefmarken,** auch ganze Sammlg., kauft Sammler zu reellem Wert. Angeb. unter 7367 an die „Bad. Presse".

Sammler sucht Briefmarkensammlg. od. bessere Einzelmarken zu kaufen. Angeb. unt. Nr. B19878 an die „Bad. Presse".

Flaschen all. Art (Wein-, Cognac-, Sekt-, Arznei-, Tinten-Flaschen usw.) kauft zu höchsten Preisen u. holt ab **Flaschenverwertungs-Gesellschaft** m. b. H., **Durl. Allee** 25. Tel. 1951 7407

Ca. 30 qm guterhaltenes **Wellblech** zu kaufen gesucht. 1812a **Alfons Mall, Berghausen** (Amt Durlach).

Küche, 2 Hochhauptbetten, Kleiderschrank kauft **Merz, Mühlburg,** Hardtstraße Nr. 27. Telefon 1886. B13418

Kindersportwagen, gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Angeb. mit Preis unter Nr. B20396 an die „Badische Presse" erb.

Pony, gut im Zug, zu **kaufen gesucht.** 1799a **Karl Lampert,** Möbelfabrik, **Bruchsal.**

Zu verkaufen

Sodawasserfabrik kompl., bill. z. verk., ebenfalls 1 Sommer- u. Metzg.-Wagen. **Ganz.** B13431 **Daxlanden,** Hahnenst. 4.

Wohn- u. Geschäftshäuser z. Teil beziehbar, zu verkaufen durch 3784 **Ad. Stahl.** Kronenstraße 1.

Gesch.-Haus beste Lage der Oststadt preiswert zu verkaufen, sowie mehrere Häuser u. Geschäfte, teils beziehbar, stets zu verkaufen. B13380 **Walch, Leopoldstr. 20.**

Eilangebot! 1 **Herrschafts-Haus** der Weststadt, in allerbester Lage, mit Werkstatt für 40 Arbeiter, Garten 2 Ar. Besitzer räumt 5 Zimmer und Bad. Angeb. unter Nr. 7487 an die Bad. Presse erbet.

---

4 t Bergmann-Lastwagen tadell. erhalt., neu bereift **5 t Opel-Lastwagen** in bester Beschaffenheit **zu verkaufen.** Angebote unt. Nr. 1794a an die „Bad. Presse".

Motoren wenig gebr., wie neu: 3 PS, 120 V, 9000 *M.*, 4 PS, Schleifr., 14500 *M.*, neue Motoren, 1—5 PS, sof. ab Lager lieferbar. **Grund & Oehmichen,** Waldstraße 26. 7298

Eisenrohr. Habe 250 m 5¼ Zoll Eisenrohr, fast neu, bill. abzugeben. B13381 **Gebr. Bossert. Auerbach** bei Ettlingen.

Zu verkaufen:

Nr. 62/248. **Wohnhaus** in bestbaulichem Zustande, dreistöckig, Altstadt, eine Dreizimmerwohnung sofort ohne Tausch beziehb. Preis 80000 *M.*

Nr. 45/282. **Wohnhaus** (Altstadt) massiv, 1910 erbaut, fünfstöckig, mit Laden, 2 Zimmer mit Laden sofort beziehbar. Preis 100000 *M.*

Nr. 69/255. **Wohnhaus** (Südstadt) vierstöckig, 4×3 Zimmerwohnung, und Seitenbau. Preis 6.000 *M.*

Nr. 51/239 **Wohn- und Geschäftshaus** (Südstadt), Laden und Wohnung sofort beziehbar geg. Tausch einer Dreizimmerwohnung. Preis 260000 *M.*

Nr. 84/220. **Wirtschaft** in der Weststadt, sofort beziehb. Preis 350000 *M.*

Nr. 39/226. **Landhaus** bei Nordhausen, sofort beziehb. Preis 85000 *M.*

Nr. 41/229. **Wohnhaus** im Schwarzwald, dreistöckig, freistehend, 1910 villenartig gebaut. 3×5 Zimmerwohnungen, el. Licht und Bad. Preis 380000 *M.*

Nr. 52/241. **Einfamilien-Landhaus** in Wttbg., 4 Zimmer und Küche, elektr. Licht mit Oek.-Gebäude und Garten, beziehbar in 1 Jahr. Preis 100000 *M.*

Nr. 64/250. **Geschäftshaus,** neu erbaut, in Baden-Lichtental, an d. Hauptstr. gelegen, bis 1. Nov. eine 3 Zimmer-Wohnung beziehbar. Preis 550000 *M.*

Nr. 66/251. **Kunden- u. Handelsmühle,** mod. einger., 10 PS Wasserkraft (Turbine) 30 PS Dieselmotor, Wohnung 10 Zimmer u. 2 Küchen, eigene Dynamo (Lichtanlage) 26 Morgen Feld mit totem u. lebendem Inventar. Uebernahme 15. Juni 1922. Preis 1200000.

Bei schriftlich. Anfragen bitte Offertnummer angeben u. Rückporto beifügen. 7505

Süddeutsches Liegenschafts- und Hypothekenbüro
Centrale Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 172.

---

1 Stauchmaschine, 1 Reifbiegemaschine, 2 Bohrmaschinen für Kraft- u. Handbetrieb mit Vorgelege, mit Motor, 1 Amboß, 1 Lochstanze, 1 großer Schleifstein mit Gestell, 6 Schraubstöcke, 2 Schmiedeventilatoren, 3 Oelbehälter à 150 Ltr., 1 neue 6sitzer Break, umständehalber billig abzugeben. B13419 **Gustav Woerner,** Schmiedemeister, **Karlsruhe-Mühlburg** Hardtstr. 52.

Zu verkaufen: 1 Bohrmaschine, 5 Stck. Wandkonsollager, Ausladung 300 mm, Bohrung Durchm. 40 mm, 4 Stck. Riemenscheiben, Gußeisen, 1 Strickmaschine Alles gut erhalten. B13381 Ostendstraße 10, Laden.

Wegen Aufgabe des Artikels 120 Zentner **Ia Futterkalk** günstig an Wiederverkäufer abzugeben. 7485 **Badenia,** G. m. b. H., Durmersheimerstr. 21.

Schaufenster-Anlage

bestehend aus 4 Schaufenstern. 3,10×1,28, 6 Stck. Gußeiserne profilierte Säulen, 3,15 hoch und 4 dazu pass. Wellblech-Rolläden, verkaufen 1774a

Rombach & Haas, Schonach-Triberg.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verlust, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Rohde, für die letzten Ehrungen von Seiten der Direktion und der Beamtenschaft der Karlsruher Lebensversicherung, sowie für die zahlreiche Beteiligung, ebenso für die wunderschönen Kranzspenden sprechen wir an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank aus. 7497

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Laura Meinzer** und Kinder.

Karlsruhe, den 23. Mai 1922.

Friseureinrichtung, eichen, mahagoni, 4teilig, 540 m lang, 2,70 m hoch m. w. Marmorpl., kompl., ferner eine 2teil. Toilette in Weiß preisw. zu verk. Angebote u. Nr. B13371 an die Badische Presse.

Spottbillig!! Eichenes Eßzimmer mit Ausziehtisch u. Stühle **weit unter Preis** als **Gelegenheit** abzugeben. Anzusehen bei 7494 **E. Schweitzer,** Spez.-Vertrieb, Amalienstraße 1.

Gelegenheitskauf! Schlafzimmer, eichen u. nußbaum imit., sehr bill. zu verkauf. Kaiserstr. 69, Eingang Waldhornstr., Laden Krämer. B13401

Herrenzimmer dkl. eiche, Bücherschrank, Dipl.-Schreibtisch m. Sessel aus Privat preiswert zu verkf. Angebote u. Nr. B20360 an die Bad. Pr.

Ein Schreibtisch mit Aufsatz u. verschließbare Fächer, 1 Bureau-Wasch-Schüssel mit Gestell, 1 Parkettbohner zu verkf. Angebote unt. Nr. B20384 an die Bad. Pr.

---

18 einfache, eiserne **Bettstellen** mit od. ohne **Matratzen** bill. abzug. Tapez.-Gesch. Lud.-Wilhelmstr. 11. B13415

Polierte Bettstelle mit Rost zu verk. Schützenstr. 67. II. **Reinhold.** B13389

Zu verkaufen 3 Betten, 1 Kinderbett 2 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, Regulateur. **Steimer,** Kaiserstr. 179, Seitenbau, 3. St. 7483

Eisschrank zu verk. B13437 Wilhelmstraße 46. I.

Neuer, 3flamm., elektr. **Lüster** mattmessing, billig z. verkauf. Zu erfr. bei **Beyer,** Waldstr. 77. Lad. B13411

N.S.U. Motorrad 2 Zyl., 4 P.S., Motor fabrikneu, tadellos, Bergsteiger, preiswert zu verkaufen. B13447 Schillerstr. 22, **Autohalle.**

Umständehalber neues **Herrenrad** zu verkaufen. Anzuseh. nach 6 Uhr u. Himmelfahrtstag bis mitt. 1 Uhr. Nebeniusstr. 12. IV. B13409

Herrenrad, fast neu, preiswert zu verkaufen. **P. Dennerlein.** Ruitsstraße Nr. 5. B12385

H.- und Damenrad, neu, billig zu verk. B13425 Kronenstr. 2, 3. Stock.

Klappsportwagen m. Dach zu verkaufen. B13377 Rüppurrerstr. 2a.

Herd sehr gut erhalt., zu verkf. B13438 Werderstr. 41. S., II.

Ca. **5000** gut erhaltene **Falzziegel** sofort zu verkauf. 7490 Näheres Schillerstraße 8 **Appel.**

Schwarzer Gehrockanzug zu verk. B13439 Uhlandstr. 32. Hth. part.

Ulster f. Herrn und 2 **Stehgasl.** zu verk. Wo? sagt unter Nr. B20356 die „Badische Presse".

Gummimantel, neu, f. starken Herrn, preisw. zu verkaufen. B13427 **Durlach,** Wilhelmst. 1. II. r.

Kleidersamt! schwarz, schöne Lindener Ware weit unter Tagespreis, sowie einige **Herren-Anzugstoffe,** preiswert abzugeb. 7486 **Karlstr. 75, Laden.** Halltestelle Klauprechtstr.

---

2 braune, mittelschwere **Zugpferde** zu verkaufen. 1810a **Obere Mühle, Untergrombach.**

Offene Stellen

Annoncen - Vertreter für bedeutend. Industrie- u. Exportblatt bei hoh. Eink. gesucht. Gefl. Angeb. u. B20392 an die „Bad. Presse".

Heimarbeit. Gut bezahlte schriftliche Arbeit zu vergeben. Offert. erb. u. Nr. 7151 an die „Badische Presse".

Für die Entwurfsbearbeitung u. den Bau der Großkraftwerke im Schluchsee- und Murggebiet werden zum sofortigen Eintritt **Regierungsbaumeister, Diplom-Ingenieure, Werkmeister, Tiefbau-Techniker und Zeichner** mit entsprechend. gründlichen Kenntnissen und Erfahrungen in Bau- u. Burotätigkeit gesucht. Angebote mit Zeugnissen wollen unter Angabe der Gehaltsanspr. **umgehend** gerichtet werden an die 7491 **Wasser- und Straßenbaudirektion Karlsruhe.**

Suche für sofort einen tüchtigen **Polier oder Bauführer** für Eisenbetonbauten an auswärtige Baustellen, **1 tüchtigen Techniker,** firm in statischen Berechnungen, für Büro und Baustelle, ferner einige **Zimmerleute oder Einschaler** für Eisenbetonbau. 1792a
Ernst Schwarz Eisenbetonbau in **Lahr** in Baden.

Lackierer der imstande ist Werkzeugmaschinen zu spachteln und anzustreichen, sofort gesucht. 1772a **Gebrüder Linck,** Maschinenfabrik, **Oberkirch** i. Baden.

---

2 tüchtige Betonpoliere gesucht. **Bambi,** Bauunternehmung **Freiburg.** 1775a

---

Einige tüchtige **Orthopädie-Schuhmacher** die auch firm im Zurichten sind, eventl. auch für unsere Zweigstelle in Karlsruhe gesucht. Vorzustellen im Hauptgeschäft in **Ettlingen,** Bulacherstr. 8a. 1801a **Kunstgliederbau G. m. b. H**

Verkäuferin. Eine mit der Lebensmittelbranche durchaus vertraute **Verkäuferin per 1. Juni gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschrift unter Nr. 7376 an die „Bad. Presse" erb.

Tüchtige **Reisende(innen)** zum Besuch von Privatkundschaft für Seife, Seifen-Pulver, Bodenwachs, Schuhcreme ꝛc. bei hoher Provision sofort gesucht. Angebote u. Nr. B20364 an die Badische Presse.

Perf. Näherinnen und Vorarbeiterin werden zu sof. Eintritt **gesucht.** 7501

3 Lehrmädchen werden ebenfalls eingest. **Südd. Textilkunst G. m. b. H.** **Sofienstraße 73,** Eingang Lessingstraße.

Tücht. Handnäherin ges. **Heimburger,** Schneider, Zähringerstr. 12. B13439

Fräulein zu 2 kl. Kindern, welche Hausarbeit verrichtet, sofort **gesucht.** Zu erfragen **Waffenladen,** 7490 **Waldstr. 4.**

Mädchen. Suche per **sofort** brav., williges Mädchen f. alle Hausarbeit (zu kinderl. Ehepaar). B13443 Amalienstraße 39, 2. St.

Mädchengesuch. Suche auf 1. Juni ein jüngeres, saub. Mädchen zur Mithilfe am Büfett und in der Haushaltung. Zu erfragen **Karlsruhe,** Kaiserstraße 82, in der Konditorei. 7495

Tücht. Mädchen das gut kochen kann auf sofort od. später gesucht. Gute Bezahlung, angenehme Stellung. Zu erfrag. **Putzgeschäft Schäfer,** Herrenstr. 20. B13405

Putzfrau für täglich in Wirtschaftsbetrieb **gesucht.** 7834
Stadtgarten - Restaurant, Eing. neben der Festhalle.

Für die Einkaufs- und Magazins-Abteilung einer süddeutschen Maschinenfabrik (Akt.-Ges., 1000 Arbeiter) wird ein **tüchtiger**

erster Beamter

als Einkäufer und

zwei Beamte,

welche im Material- und Rechnungswesen der Maschinen- und Eisenbranche erfahren sind, zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.

Nur Bewerber, welche über gute Kenntnisse und beste Empfehlungen verfügen, wollen sich melden. Zuzugsmöglichkeit innerhalb Jahresfrist für Verheiratete gesichert. Bewerbungen mit allen Unterlagen sind unter Nr. 1779a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" zu richten.

Junger Kaufmann,

mit doppelter Buchführung und amerikanischem Journal durchaus vertraut, mit sauberer Handschrift, zu baldigem Eintritt von hiesigem Großhandelshaus gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 7496 an die „Badische Presse".

Aelt. Feuervers.-Akt.-Ges. sucht tüchtigen

Vertreter

mit guten Beziehungen. Angebote unt. Nr. 1804a an die „Badische Presse" erbeten.

Wir suchen für unsere **Potterie-Gießerei tüchtigen, selbständigen**

Meister

der in der Herstellung von Modellplatten durchaus bewandert ist, für sofort oder später. Außerdem für unsere **Armaturendreherei einen tüchtigen**

Meister od. Vorarbeiter.

Gefl. Angebote unter Nr. 1778a an die Expedit. der „Bad. Presse" erbeten.

Gesucht

Verkäuferin oder Verkäufer

perfekt und branchekundig, für mein Manufaktur- und Damenkonfektions-Geschäft. 1803a

Wilh. Willmann, Lörrach (Baden).

Verkäuferin für Damenkonfektion

per bald oder später gesucht. Sehr gut bezahlte Dauerstelle. In Betracht kommt nur erste, gut empfohlene Kraft, perfekt im Abstecken. Alter 23 bis 28 Jahre. Ausführl. Angebote mit Bild an A844

Jakob Müller jr., Schwenningen in Württbg.

Wir suchen für sofort

tücht. Stenotypistin

firm in Stenographie, Bedienung der Schreibmaschine, sowie Registratur.

Angebote mit Bild und Zeugnissen an die 1773a

Installations-Zentrale Oberbaden G. m. b. H., Lörrach.

In der Kreispflegeanstalt **Weinheim a. d. Bergstr.** wird eine geprüfte 1805a

Krankenpflegerin

zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Tariflohn z. St. monatlich *M.* 1556 bei freier Station.

Anmeldung unter Anschluß von Zeugnissen an die **Direktion der Kreispflegeanstalt Weinheim.**

Stellengesuche

Lehr- oder **Volontär-Stelle** in Elektr.-Rep.-Anstalt oder ähnlich. Betrieb gesucht. Angebote u. Nr. B20362 an die Badische Presse.

Frl., ges. Alters, sucht sof. od. 1. Juni **Stellung** als Büfettfrl. od. Stütze in gut. Restaurant od. kl. Hotel, hier od. Umgeb. Angebote unt. B20368 an die Badische Presse.

Zwei leere **Zimmer** mit Kochgelegenh. sucht kinderl. Ehepaar in bess. Hause. Angebote u. Nr. B20372 an die Bad. Pr.

Jung., kinderl. Ehepaar sucht für Anfang Juni **möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer** evtl. Mansarde m. 2 Betten. Wäsche u. Betten können gestellt werden, auch übernimmt Frau ev. Hausarbeit. Angebote u. B20358 an die Bad. Pr.

Bankbeamter sucht auf 1. Juni in gutem Hause **nett möbl. Zimmer** in Mühlburg. Angebote an **Südd. Disc.-Gesellsch. Karlsruhe,** Effekten-Abteilung. B13407

Fräulein sucht **möbliertes Zimmer.** Gefl. Angebote unt. Nr. B20378 an die Bad. Pr.

Möbl. Zimmer für sof. od. spät. v. ruhig. Herrn gesucht. Mittel- o. Südst. bevorz. Angebote u. Nr. B20366 an die Bad. Pr.

Zu vermieten

Zu vermieten ab 1. Juli, unmöbliert,

5—6 Zimmer mit Küche. 1796a **Villa Weiß, Herrenalb.**

Vermiete stets 7220 **möbl. Zimmer,** für Vermieter kostenlos **Ad. Stahl,** Kronenstr. 1 Nähe Schloßplatz. Telephon 1791.

Mietgesuche

Geschäftsräume evtl. Lagerraum, Werkstätte od. leere Parterre-Zimmer gegen hohe Bezahlung sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. B20098 an die „Bad. Presse".

Werkstatt-Räume

möglichst mit Kraftanschluß, per sofort zu **mieten** evtl. **zu kaufen gesucht.**

Eckrich, Körnerstraße 3.

Telephon 5058. 7264

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

23. Mai — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 238

Die Börse.

Leichte Abschwächung am Devisen- und Effektenmarkt bei geringem Geschäft.

hd. **Berlin**, 23 Mai (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die Börse unterschied sich wenig von der des Vortages. Was den Umfang des Geschäfts anbetrifft, so lagen auch jetzt wieder Kaufaufträge von Seiten des Publikums vor, doch sind sie nicht so erheblich, daß davon eine Aenderung der Tendenz zu erwarten ist. Die neue Auffassung der politischen Lage führte zu einem erneuten Umschwung am Devisenmarkt. Bereits in den Vormittagsstunden konnte sich die Mark mäßig erholen. Man nannte New-York 305 bis 307, Holland 11 850 bis 11 925, England 1255 bis 1265, die Schweiz 5820 bis 2850. Daraufhin machte sich eine gewisse Befestigung geltend, der aber bald wieder eine leichte Abschwächung folgte, sodaß vorbörslich wiederum die 10-Uhrkurse genannt wurden. Die durch den angeblichen günstigen Verlauf der Anleihe-Verhandlungen hervorgerufene Devisenabschwächung hatte eine leichte Abschwächung am Devisenmarkt zur Folge, die aber keine allzugroße Bedeutung erlangte, da die Umsätze und das Geschäft sehr gering blieben. Der Montanaktienmarkt zeigte durchweg eine rückläufige Kursgestaltung, nur einige der führenden Papiere machten eine Ausnahme. Die Abschläge betrugen zirka 10 bis 60 Proz. Kaliwerte lagen dagegen bei ebenfalls geringen Umsätzen wenig gebessert, nur Deutsche Kali minus 65. Auch der Markt der chemischen Werte verkehrte in durchweg abgeschwächter Grundtendenz. Guano minus 45, Höchster Farben minus 12, Sprengstoff minus 25, Rütgers minus 30. Lediglich Köln-Rottweil zogen um 20 Proz. an. Am Markt der Elektrowerte zeigte sich für Akkumulatoren Hagen bei steigenden Kursen Interesse, plus 25. Die übrigen Werte gaben jedoch fast ohne Ausnahme leicht nach oder bewegten sich auf den Vortagskursen. Die Umsätze blieben auch hier gering, Siemens minus 22, Schuckert minus 15. Der Maschinenaktienmarkt lag recht ruhig. Berliner Maschinen minus 45, Deutsche Maschinen minus 30, Deutsche Waffen minus 40 und Ludwig Löwe minus 35. Auch die anderen Metallwerke mußten sich eine Kursherabsetzung gefallen lassen, vor allem Vogeltelegramm, die in den letzten Tagen besonders gestiegen waren. Auch Union Gießerei minus 10 konnten ihre leten Gewinne nicht behaupten. Am Markt der Wagonfabriken war die Haltung unheitlich. Hier fand eine Steigerung in Hannover Waggon auf 675 statt, ohne daß die besonderen hierfür maßgebenden Gründe im Augenblick zu erkennen wären. Auch Rthgeber leicht erhöht, während Linke-Hofmann und Görlitzer Waggon nachgaben. Textilwerte mußten einen Teil ihrer gestrigen Aufbesserungen hingeben, sonst sehr ruhig. Auch Werftaktien waren still. Für Schiffahrtswerte herrschte einiges Interesse, insbesondere gilt dies für Hamburg-Südamerika und für Hansa, die beide ihren Kurs befestigen konnten, während Lloyd und Hapag ein wenig nachgaben. Auf dem Bankaktienmarkt war die Tendenz bei geringem Geschäft weichend. Die Kurseinbußen waren aber auch hier gering. Von Bahnen setzten Oesterreichische Staatsbahnen ihre Aufwärtsbewegung fort, plus 65. Sonst wenig Geschäft. Im freien Verkehr war grundsätzlich abwartende Zurückhaltung zu beobachten. Das Interesse für den Rentenmarkt zeigte sich auch heute, jedoch konzentrierte es sich mehr auf heimische als ausländische Renten. Die 4 und 3½prozentige Reichsanleihe konnte durchweg Steigerungen erfahren. Auch für preußische Konsols zeigte sich Interesse, dagegen wurde in ausländischen Renten zu Realisationen geschritten.

Freiverkehr. Kolonial-Anteile 2400, Deutsch-Petroleum 2150, Adler Kali 1200, Becker Stahlwerke 445, Benz Motoren 495 G, Zellstoff Umnack 640, Deutsche Lastauto 240, Flender Brücke 740, Frister Roßmann 4000, Glückauf Braunkohle 400, Halbach Maschinen 415, Hallescher Kali 1300, Hannoverscher Kali 1100, Hansa Lloyd 245, Heldburg Vorzug 1400, Heldburg Stamm 1150, Kabel Rheydt 720, Karstadt 275, Krügershall 670, Mannesmann Mulag 420, Mansfelder Kupe 21 200, Ronnenberg Allali 2100, Scheidemantel 1575, Tiag junge 440, Trierer Walzwerke 750, Wolff Magdeburg 790, Zeitzer Chem. Werke 1475, Pomona 1430, Petersburger Int. Bank 150, Russische Bank für ausländ. Handel 136, Internat. Petroleum-Union 2400.

Geringes Geschäft am Frankfurter Effektenmarkt. Abgabeneigung für Devisen.

ep. **Frankfurt**, 23. Mai. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung.) Die heutige Börse brachte keine nennenswerte Abwechslung gegenüber der Geschäftslage der vorausgegangenen Tage. Am Devisenmarkt war die Grundstimmung nach anfänglicher Befestigung zur Abgabe geneigt. Infolgedessen konnte auch am Effektenmarkt kein großes Geschäft aufkommen. Lebhaft blieb natürlich weiterhin die Umsatztätigkeit in südosteuropäischen Valuten. Es machte sich aber eine lechte Abgabe bemerkbar, so daß die Kurse leicht zurückgingen. An den deutschen Dividendenmärkten sind Schiffahrtswerte befestigt, auch Elektro-Werte zeigen eine kleine Neigung zur Befestigung, die Gewinne betrugen hier jedoch nur 5—8%. Uneinheitlich war der Montanmarkt: Buderus 9 besser 820, ebenso Harpener 1855, plus 15. Oberschlesische Werte leicht befestigt. Am chemischen Wertmarkt sind Anilinwerte durchweg leicht rückläufig. Griesheim behauptet, Badische Anilin 762, minus 8, Höchster 696, minus 4, Elberfelder 680, minus 19, Holzverkohlung 1071, minus 19, Scheideanstalt dagegen höher 985, plus 20. Ohne große Umsätze, aber mit etwas Neigung zur Befestigung verkehrten die Einheitswerte. Der freie Verkehr war vollkommen geschäftslos.

Industrie und Handel.

Aus dem südwestdeutschen Wirtschaftsgebiet.

× **Aus Prospekten: Tonwaren-Industrie Wiesloch A.-G. in Wiesloch.** Im laufenden Geschäftsjahr war das Geschäft bisher günstig, sodaß, da die Nachfrage nach Dachdeckungsmaterial und Backsteinen weiter groß ist, auch für das erhöhte Aktienkapital eine befriedigende Dividende zu erhoffen ist. — **Viktoria-A.-G. Nürnberg.** Im laufenden Geschäftsjahr hat das Unternehmen eine gute Entwicklung genommen, die zur Erwartung eines befriedigenden Ergebnisses auch auf das erhöhte Aktienkapital berechtigt wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten. — **Linoleum-Fabrik Maximiliansau in Maximiliansau (Pfalz).** Die Aussichten der Gesellschaft sind günstig. Die in- und ausländische Nachfrage nach Linoleum dauert an. Wenn nicht besondere Störungen eintreten, darf eine befriedigende Entwicklung erwartet werden.

A.-G. Kraftwerk Laufenburg. Durch die seit 112 Jahren nicht wieder beobachtete geringe Wasserführung des Rheins hat das abgelaufene Geschäftsjahr ein unerfreuliches Gepräge erhalten. Stromerzeugung und Stromverkauf litten unter dieser Erscheinung — die aber eine Ausnahme bildet — nicht unerheblich. Es wurden einschließlich einer fremden Lieferung von 1 481 900 (1 467 700: 1920) im verflossenen Jahr 267 778 482 (309 238 202: 1920) Kilowattstunden nutzbar abgegeben. Das Zusammentreffen verschiedener ungünstigen Momente findet in dem Jahresergebnis seinen Ausdruck, in dem Ausfall einer Dividende auf die Stammaktien. Der Rohgewinn aus dem letzten Jahre beträgt 3 523 194,78 Fr. Nach Abzug der Generalunkosten mit 897 992 Fr., der Zinsen mit 1 438 255 Fr., von 75 715 Fr. zur Obligationen-Disagio-Tilgung und 520 000 Fr. Rückstellungen verbleibt dennoch ein Reingewinn von 591 232.04 Fr. Hieraus werden dem Reservefonds 27 911 Fr. zugewiesen, auf 9 Mill. Fr. Vorzugsaktien 6 Proz. Dividende verteilt, während der Rest von 23 320 Fr. auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Stammaktien, ebenfalls 9 Mill. Fr., bleiben dividendenlos. Die Bilanz weist zunächst Immobilien und Mobilien mit zusammen 1 536 521 Fr. aus. Es folgen die Debitoren mit 1 851 970 Fr., die gegen das Vorjahr um 927 680 Fr. zurückgegangen sind, was zum Teil auf Abschreibung der Markguthaben auf den Dezemberdurchschnittskurs zurückzuführen ist. In dem Betrag sind enthalten Forderungen an die Untergesellschaften mit 756 825 Fr. und „diverse" Debitoren, d. h. Guthaben bei Banken, bei Kunden und Anzahlungen auf noch nicht ausgeführte Lieferungen. Das Versicherungskonto weist auf 90 314 Fr., das Beteiligungskonto 2 268 328 Fr., das Kassa-Konto 1506 Fr., das Effektenkonto 560 Fr. und das Obligationen-Disagio-Konto 984 285 Fr. Demgegenüber verzeichnet die Passivseite 6 642 142 (!) Fr. Kreditoren und zwar entfallen darauf 5 650 149 Fr. Bankschulden und verschiedene Guthaben von Materiallieferanten und Rückstellungen von Schuldposten, die nicht näher bezeichnet werden. Durch Begebung des Restbetrages der Obligationsanleihe mit 6 Mill. Fr. seien die früheren schwebenden Schulden zu einem weiteren erheblichen Teil konsolidiert worden. Das Erneuerungskonto beläuft sich auf 2 222 619 Fr., das Anlagetilgungskonto auf 723 600 Fr., der Reservefonds auf 240 120.56 Fr. Für nicht erhobene Dividenden und Obligationszinsen sind 310 780 Fr. eingestellt. (G.-V. 3. Juni).

Intern. Maschinen- und Tiefbohrgerätefabrik A.-G., Landau (Pfalz). In der Generalversammlung wurde die Ausschüttung der vorgeschlagenen Dividende von 14 Proz. für das erste Geschäftsjahr 1921 genehmigt. Dem Aufsichtsrat wurde neu zugewählt Herr Fabrikant Ernst Röchling, Inhaber der Firma Heinr. Lanz, Maschinenfabrik, Mannheim. Die Generalversammlung genehmige die vorgeschlagene Erhöhung des seitherigen Aktien-Kapitals von 7 Mill. ℳ auf 15 Mill. ℳ durch Ausgabe von ℳ 8 000 000 neuen, ab 1. Juli 1922 dividendeberechtigten Stammaktien. Auf dieselben wird den alten Aktionären im Verhältnis von 1:1 zum Kurse von 120 Proz. demnächst ein Bezugsrecht eingeräumt.

Zwei Rekordabschlüsse.

300 und 125 Prozent Dividende.

300 Prozent Dividende bei der Harburger Eisen- und Bronzewerke-A.-G. Das Unternehmen, dessen Abschluß im vorigen Jahre infolge seiner glänzenden Gewinnergebnisse noch in Erinnerug ist, vermag auch in diesem Jahre wiederum mit einem Rekordabschluß, der an erster Stelle innerhalb der deutschen Industrie steht, aufzuwarten. Bei einem Grundkapital von 7 Mill. ℳ, wovon die Hälfte im vorigen Jahre als Gratisaktien zur Ausgabe gelangten, beträgt der Bruttoüberschuß 32,02 (i. V. 7,12) Mill. ℳ. Nach Abzug von Abschreibungen in Höhe von 2,44 (i. V. 0,76) Mill. ℳ, verbleibt ein verteilungsfähiger Reingewinn von mehr als 4facher Höhe des an sich schon verbesserten Grundkapitals, nämlich 29,69 (i. V. 6,47) Mill. ℳ. Hieraus sollen zunächst dem Reservefonds 750 000 ℳ, dem neu einzurichtenden Werkerhaltungskonto 6 Mill. ℳ und dem Unterstützungsfonds 1,25 (i. V. 0,5) Mill. ℳ überwiesen werden. An die Aktionäre wird eine Dividende von 25 Prozent ausgeschüttet und 75 Prozent Bonus vergütet und zwar so, daß ihnen gleichzeitig ein Bezugsrecht im Verhältnis 1:2 zu 100 Prozent angeboten wird. Das Kapital erhöht sich also von 7 auf 21 Mill. ℳ. Die Aktionäre erhalten also insgesamt 300 Prozent auf das Aktienkapital und 600 Prozent auf das effektiv seinerzeit eingezahlte Kapital. Im Geschäftsbericht wird hervorgehoben, daß zu den guten Resultaten auch für guten Nutzen aus der Verwertung alter Bestände mit beigetragen habe, daraus ergibt sich, daß der große Gewinn nicht etwa auf irgendwelche einmalige Realisationen zurückgeführt wird. Für das laufende Jahr ist die Gesellschaft wieder mit guten Aufträgen versehen.

125 Prozent Dividende bei der Eisenwerk- und Maschinenbau A.-G., Düsseldorf-Heerdt. Auch diese Gesellschaft vermag ein vorzügliches Ergebnis vorzulegen, indem sie auf das im Vorjahr stark erhöhte Aktienkapital eine Gesamtdividende in Höhe von 125 Prozent zur Verteilung vorschlägt. Der Reingewinn beträgt 5,45 (i. V. 2,49) Mill. ℳ, woraus 25 Prozent (i. V. 20) Dividende zur Verteilung vorgeschlagen werden; daneben erhält jede Aktie nach dem schon im Vorjahre angewandten Verfahren eine von den neuauszugebenden Aktien als Freiaktie. Hierdurch erhöht sich das Aktienkapital von 400 auf 800 000 ℳ. 400 000 ℳ werden dem Reservefonds überwiesen. Auch im neuen Geschäftsjahr verfügt das Unternehmen über einen beträchtlichen Auftragsbestand, sodaß die Verwaltung auch für 1922 unter üblichem Vorbehalt mit einem günstigen Ergebnis rechnet.

Aus Geschäftsberichten.

Dyckerhoff und Widmann A.-G., Biebrich a. Rh. Die Gesellschaft (Tiefbau), die Kapitalserhöhung um ℳ 14 auf insgesamt ℳ 46 Mill. beantragt hat, erzielte 1921 einschl. ℳ 181 803 (148 422) Vortrag und nach ℳ 2.71 (0.88) Mill. Abschreibungen ℳ 3.24 (1.45) Mill. Reingewinn, woraus nach ℳ 470 000 (350 000) verschiedenen Rücklagen und ℳ 400 000 (200 000) der Versorgungskasse zugeführt, 15 (10) Prozent Dividende auf die Stammaktien, 8 (0) Prozent auf die Vorzugsaktien und 6 Prozent p r t. auf die Vorzugsaktien B verteilt und ℳ 301 615 vorgetragen werden.

× **Rheinische Preßhefe- und Spritwerke A.-G. in Köln.** Die Gesellschaft, die mit Wirkung vom 1. Januar 1922 ab ihr Stammkapital auf 16 Mill. ℳ verdoppelt hat, schließt ihr erstes Geschäftsjahr mit einem Verlust von 458 380 ℳ. Dieses ungünstige Ergebnis erklärt sich daraus, daß das Unternehmen erst im Oktober 1921 mit der Hefefabrikation beginnen konnte.

× **Ilseder Hütte zu Groß-Ilsede.** Die Gesellschaft konnte für 1921 einen Ueberschuß von 36,31 (29,04) Mill. ℳ erzielen, aus dem nach Abzug der Abschreibungen von 9,27 (6,86) Mill. ℳ ein Reingewinn von 26,75 (22,29) Mill. ℳ verbleibt. Hieraus werden 60 (50) auf die Stamm- und 5 Proz. auf die eingezahlten Vorzugsaktien ausgeschüttet werden.

× **Deutsche Treuhandgesellschaft, Berlin.** Die Einnahmen der Gesellschaft an laufenden Provisionen und Revisionsgebühren betrugen im verflossenen Geschäftsjahr 6 127 965 ℳ gegen 3 709 276.88 ℳ im Vorjahr, die Handlungsunkosten einschließlich der Beiträge zum Beamten-Fürsorge-Verein 6 353 904 ℳ gegen 4 272 788 ℳ im Vorjahre. Einkünfte aus dem Eigenvermögen der Gesellschaft, sowie außerordentliche Provisionseinnahmen erbrachten 2 340 227 ℳ. Die G.-V., in der das gesamte Aktienkapital von 6 Mill. ℳ vertreten war, genehmigte die Jahresrechnung für 1921 und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 20 Proz. fest.

× **Hüttenwerke C. Wilhelm Kayser u. Co. A.-G. in Berlin.** Die Bilanz für das die Monate Oktober bis Dezember 1921 umfassende Zwischengeschäftsjahr verzeichnet einen Rohgewinn von 2,5 (für das Geschäftsjahr 1920/21 von 8,54) Mill. ℳ, aus den sich nach Abzug der Unkosten von 1,76 (5,58) Mill. ℳ, der Zinsen von 2,38 (0.56) Mill. ℳ und Abschreibungen von 0.23 (0,049) Mill. ℳ ein Reingewinn von 159 697 (267 834) ℳ ergibt. Hieraus sollen 18 858 ℳ dem gesetzlichen Reservefonds überwiesen und 140 839 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Generalversammlungen.

fd. **Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen (Hochbahngesellschaft) in Berlin.** Der auf den 27. Mai einberufenen G.-V. wird vorgeschlagen, aus dem bilanzmäßigen Reingewinn von 4 659 085 ℳ: dem gesetzlichen Reservefonds 208 158 ℳ zuzuweisen, 5 Prozent Dividende auf die Vorzugs- und 5½ Prozent Dividende auf die Stammaktien zu verteilen; ferner die dem Aufsichtsrat statutenmäßig zustehende Tantième zu zahlen und den Rest von 583 185.23 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen. Die Gesellschaft bestand mit Ablauf des Geschäftsjahres 25 Jahre.

Neugründungen.

× **Eine neue Gründung der Dresdner Bank.** In den Räumen der Dresdner Bank zu Berlin wurde am 17. Mai 1922 mit einem Kapital von 10 Mill. ℳ eine Aktiengesellschaft gegründet, die den Namen Wollverwertungsgesellschaft Deutscher Schafzüchter A.-G. trägt. Die neue A.G. hat ihren Sitz in Berlin und ist entstanden aus der bisherigen Wollverwertungsgesellschaft Deutscher Schafzüchter G. m. b. H. Die Aktionäre gehören lediglich den Kreisen der deutschen Landwirtschaft und der deutschen Industrie an.

Drahtliche Handelsnachrichten.

Rheinische Elektrizitätswerke A.-G. Mannheim. Ein unter Führung der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G. Mannheim stehendes Konsortium, dem noch die Diskonto-Gesellschaft Berlin und die Bankhäuser E. Ladenburg-Frankfurt und Straus u. Co.-Karlsruhe angehören, hat 40 Millionen 5prozentige neue rheinische Elektrizitätsobligationen ab 1926 zu 102 Prozent rückzahlbar und vorbehaltlich der Generalversammlungsgenehmigung 20 Millionen 6prozentige kummulative Vorzugsaktien ab 1926 zu 115 Prozent rückzahlbar und dividendenberechtigt ab 1. August ds. Js. übernommen. Der Ausgabekurs beträgt für die Obligationen 98 und für die Vorzugsaktien 107 Prozent.

Zehntausendmarkscheine. Die Ausgabe neuer Reichsbanknoten zu 10 000 Mark soll in der nächsten Zeit erfolgen.

Der Verband Deutscher Schreibmaschinenfabriken hat die Preise für Schreibmaschinen mit sofortiger Wirkung erhöht, sodaß der Preis für eine Schreibmaschine jetzt 13 150 Mark beträgt.

Kohlensyndikat in Essen. Am 29. Mai findet eine Tagung unter Mitwirkung des Mitgliedes des Reichswirtschaftsrates Bennehold zwecks Verhandlungen über die Gewährung von Selbstverbrauchervorrechten an Werke solcher Montangruppen statt, die weniger als die vorgeschriebenen 81 Proz der Anteile der erwähnten Werke haben.

Kapitalerhöhung beantragten die erst im April 1922 mit 3,34 Millionen gegründeten Süddeutschen Isolierungswerke A.-G. in Hedelfingen um einen nicht genannten Betrag, von dem ein Teil mit mehrfachem Stimmrecht und der Beschränkung des Dividendenanspruches ausgestattet werden soll.

Der Verband deutscher Herdfabriken beschloß mit Rechnung ab 18. Mai den Aufschlag um 30 Prozent brutto auf 230 zu erhöhen.

Genua und die deutsche Wirtschaft

Wirtschaftliche Rundschau in Deutschland.

Die große internationale Veranstaltung, von der man sich eine Heilung oder doch zum mindesten eine Linderung der weltwirtschaftlichen Schäden wie sie Krieg und unsinnige Friedensverträge zur Folge hatten, versprochen hatte, liegt hinter uns und hat, wie im allgemeinen so namentlich auch für die deutsche Wirtschaft, wenn man von dem Abschluß des deutsch-russischen Abkommens absieht, mit einer großen Enttäuschung geendet. Die Frage einer Erleichterung der für Deutschland so drückenden Reparationslasten ist programmgemäß wie Frankreich befohlen, überhaupt nicht angeschnitten worden; das Zustandekommen einer großen internationalen Anleihe für Deutschland bleibt auch weiterhin nur leise aus der Ferne hertönende Zukunftsmusik; um die so notwendige Stabilisierung der Mark ist man nur scheu mit einigen schönen Redensarten herumgegangen, ohne den Mut zu gemeinsamen finanzpolitischen Taten zu finden; von den künftigen Verhandlungen im Haag ist Deutschland ausgeschlossen — und so ist denn das Resultat der Konferenz in jeder Beziehung ein negatives: weiterer Aufschub des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Europas.

Die Enttäuschung über diesen kläglichen Ausgang kam in der letzten Woche auch in der Stimmung an den deutschen Börsen deutlich zum Ausdruck und zeigte sich namentlich in einem neuerlichen Anziehen der ausländischen Wechselkurse, von denen z. B. der Dollar nach langer Zeit wieder den Stand von 300 ℳ überschreiten konnte. Es kommt hinzu, daß im Hinblick auf die demnächst in Paris zusammentretende Konferenz zur Prüfung der Frage einer deutschen Reparationsanleihe sowohl die privatkapitalistischen Kreise als auch die Spekulation äußerste Zurückhaltung bewahren. Aus den in letzter Zeit bekannt gewordenen Geschäftsberichten größerer deutscher Unternehmen der verschiedenen Industriezweige kann zwar immer noch auf eine verhältnismäßig lebhafte Tätigkeit geschlossen werden; indessen mehren sich doch allmählich die Befürchtungen hinsichtlich der künftigen Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland. Namentlich das Exportgeschäft, das seither die Hauptstütze einer guten Konjunktur war, begegnet immer größeren Schwierigkeiten, nachdem die deutschen Preise das Weltmarktniveau in vielen Artikeln erreicht und zum Teil schon überschritten haben. Ein gewisser Ausgleich durch stärkeren Absatz im Inland dürfte ebenfalls kaum in Frage kommen, da auf absehbare Zeit an eine Hebung der Kaufkraft in Deutschland wohl nicht zu denken ist. Unter diesen Umständen werden sich die großen industriellen Werke sehr bald vor die Frage gestellt sehen, wie die in den letzten Jahren oft wesentlich vergrößerten Betriebe künftig noch mit Nutzen beschäftigt werden können, um für die bedeutend erhöhten Kapitalien eine entsprechende Rentabilität herauszuwirtschaften.

Diese Sorge wird bereits zum 1. Juni d. Js. insofern noch vergrößert werden, als zu diesem Termin schon wieder eine neue empfindliche Belastung des Wirtschaftslebens durch eine weitere Erhöhung der Güter-, Tier- und Expreßgut-Tarife um 25 Prozent angekündigt wird. Gewissermaßen zu ihrer Entschuldigung erklärt die Reichseisenbahnverwaltung zu dieser Hiobspost, daß sich der Preis für Eisenbahndienstkohle durch die Kohlenpreiserhöhung vom 20. Mai pro Tonne um 260 ℳ oder um rund 27 Prozent steigere. In derselben Zeit ist das Kubikmeter Eichenholz von 3400 auf 4500 ℳ, also um rund 34 Prozent, die Holzschwellen von 240 auf 350 ℳ, d. h. um 46 Prozent gestiegen. Die Verteuerungsziffer aller von der Eisenbahn gebrauchten Stoffe hat sich von 80 im Monat April auf 92 im Mai erhöht. Die materiellen Ausgaben der Reichsbahn steigern sich dadurch um rund 7 Milliarden; dazu kommt vom 1. Mai ab die Erhöhung der Bezüge der Beamten und Arbeiter um rund 12 Milliarden, sodaß für das Rechnungsjahr 1922 rund 19 Milliarden zu decken sind. Von einer Erhöhung der Tarife im Personen- und Gepäckverkehr soll bis auf weiteres Abstand genommen werden, sodaß die erwähnte Erhöhung der Gütertarife um 25 Prozent zum Ausgleich des Fehlbetrages erforderlich wird.

Ein typisches Beispiel für die derzeitige deutsche Wirtschaftslage bilden die gegenwärtigen Verhältnisse im deutschen Maschinenbau, einen unserer wichtigsten industriellen Faktoren, wie sie von kurzem auf der Kölner Tagung des Vereins deutscher Maschinenbauanstalten durch den bekannten Industriellen Geh. Kommerzienrat Dr. ing. Ernst von Borsig skizziert wurden. Wie der Genannte ausführte, kann der augenblicklich besonders hohe Beschäftigungsgrad dieser Industrie zwar den Eindruck einer gewissen Blüte erwecken, doch handele es sich nur um eine Scheinblüte, denn die Industrie lebe gegenwärtig von einer Ausfuhrkonjunktur, die nur auf der fortschreitenden Markentwertung beruhe. Diese schwäche aber auf der anderen Seite die inneren Wirtschaftskräfte und untergrabe im Zusammenhang mit der Einführung immer neuer Steuern mehr und mehr die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie, insbesondere auch des Maschinenbaus. Vor allem sei durch die Entwertung der Mark die Kapitalkraft der Werke derart geschwächt, daß ein Zusammenbruch des Ausfuhrgeschäfts bei plötzlicher Besserung unserer Valuta die schwersten Folgen für die Industrie nach sich ziehen könne. Eine weitere nachteilige Erscheinung der gegenwärtigen Konjunkturlage sei das Mißverhältnis zwischen der Zahl der produktiven und der unproduktiven Arbeiter. Aus den Statistiken ergebe sich, daß in der Maschinenindustrie die Zahl der produktiven Arbeiter, insbesondere der Facharbeiter, ständig zurückgehe. Im Zusammenhang hiermit stehe auch die Tatsache, daß die Leistungsfähigkeit der Maschinenfabriken, gemessen nach dem Gewicht der Erzeugnisse, die auf den Kopf des Beschäftigten entfallen, noch immer keine Zunahme zeige; sie habe im Durchschnitt des Jahres 1921 nur rund 60 Prozent der Vorkriegsleistung betragen und im zweiten Halbjahr sogar noch weniger als im ersten.

Daß indessen in anderen Produktionszweigen heute in Deutschland noch immer vorbildlich und hochwertige Arbeit geleistet wird, zeigt in höchst eindrucksvoller Weise die in der letzten Woche eröffnete Deutsche Gewerbeschau in München, die in geschmackvollem künstlerischen Rahmen zum ersten Mal nach dem Kriege musterhafte deutsche Qualitätsarbeit aller erdenklichen Gewerbezweige vorführt und damit beste Propaganda für deutsche Art treibt. Namentlich auch dem Auslande gegenüber will die Gewerbeschau den Beweis erbringen, daß das neue Deutschland es mit seiner Arbeit ernst meint und den festen Willen hat, bei der Mitarbeit am Wiederaufbau Europas neue Werte zu schaffen und bewährtes altes Gut zu erhalten.

Eine eigenartige Erscheinung im deutschen Wirtschaftsleben bildet die in den letzten Wochen zu beobachtende außerordentliche Unsicherheit und Uneinheitlichkeit an den Getreidemärkten. Nicht zuletzt infolge der Schwankungen des Genueser Stimmungsbarometers erlahmte die Geschäftstätigkeit auf diesem Gebiete, und die Umsätze bewegten sich nur in den engsten Grenzen. Die Folge war, daß sich zwischen den Getreideproduzenten und den großen Zentralmärkten, namentlich Berlin, ein zäher Kampf um die künftige Preistendenz entspann. Nachdem vom Beginn des laufenden Erntejahres ab bis Anfang April die Preise stetig emporkletterten, hat sich hierin in den letzten sechs Wochen insofern eine Wandlung vollzogen, als sich die Preise unter starken Schwankungen nur knapp auf ihrem höchsten Stande behaupten konnten. Allerdings wird von der Provinz aus noch immer eine weitere Preissteigerung versucht; demgegenüber muß aber die drohende Nähe der Weltmarktpreise bedenklich stimmen; die Einfuhr von Getreide und Mehl ist vor kurzem freigegeben worden und wird einstweilen nur noch durch die hohen Dollar- und Guldenkurse unterbunden. Sobald diese nur einen geringen Rückgang erfahren, dürfte dies von einschneidenden Folgen für die Preisbildung auf dem innerdeutschen Getreidemarkt begleitet sein. Bemerkenswert ist, daß für Gerste im Gegensatz zur Zurückhaltung der Brauereien neuerdings die Röstereien als Käufer auftreten und auch in Zukunft beträchtliche Mengen aus dem Markte nehmen dürften, da die Kaffeepreise nach den jüngsten Zollaufschlägen eine derartige Höhe erreicht haben, daß die Konsumenten immer mehr auf den Verbrauch von Bohnenkaffee verzichten und Gerstenkaffee trinken.